

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSKONZEPT DER STADT RADOLFZELL AM BODENSEE

Inhalt

Seite

Inhalt	2
Schaubild	5
1. Ausgangslage und Standortfaktoren	6
1.1. Lage	6
1.1.1. Stadtteile und Ortsteile	6
1.1.2. Entwicklungsmöglichkeiten	6
1.1.2.1. Grenzen und Chancen	6
1.1.3. Wirtschaftliche Entwicklung von Radolfzell	8
1.2. Infrastruktur	9
1.2.1. Landschaftliches und städtebauliches Ambiente	9
1.2.2. Verkehrsanbindung	9
1.2.2.1. Straßen	9
1.2.2.2. Bahn	10
1.3. Demografische und soziale Situation	10
1.3.1. Bevölkerungsstruktur und – entwicklung	10
1.3.2. Altersstruktur der Einwohner	12
1.4. Gewerbe und Arbeit – Entwicklung und heutige Situation	13
1.4.1. Gewerbestruktur	13
1.4.2. Gewerbesteuererinnahmen der Stadt Radolfzell	17
1.4.3. Entwicklung der Beschäftigungssituation	18
1.4.3.1. Beschäftigte	18
1.4.3.2. Auszubildende	20
1.4.3.3. Arbeitslose	21
1.4.3.4. Ein- und Auspendler	22
1.4.3.5. Verfügbarkeit von Fachkräften	22
1.4.4. Tourismus und Fremdenverkehr	24
1.4.5. Einzelhandel	25
1.4.5.1. Kaufkraft	27
1.4.6. Gewerbeflächen	28
1.4.6.1. Derzeit verfügbare Flächen	28
1.4.6.2. Entwicklung weiterer Gewerbeflächen	28
1.4.6.3. Infrastruktur in Gewerbegebieten	29
1.5. Unternehmensbefragung	30
1.5.1. Organisation der Unternehmensbefragung	30
1.5.2. Erkenntnisse aus der Unternehmensbefragung	30

2.1.	Grundsätze kommunalen Wirtschaftspolitik	32
2.2.	Oberziele	33
2.3.	Umsetzung der Ziele in Handlungsfelder und Maßnahmen	34
2.4.	Oberziel: Wirtschafts- und Arbeitsplatzförderung	35
2.4.1.	Erhaltung vorhandener und Schaffung neuer Arbeitsplätze	35
2.4.1.1.	Schaffung von Arbeitsplätzen	35
2.4.1.2.	Branchenspezifische Wirtschaftsförderprogramme sind jedem zugänglich	36
2.4.1.3.	Informationen über ortsansässige Betriebe	37
2.4.1.4.	Kommunikation mit Gewerbebetrieben	38
2.4.1.5.	Ansiedlung neuer Betriebe	39
2.4.1.6.	Unternehmensnachfolge	39
2.4.1.7.	Wohnraumbeschaffung für zuziehende Arbeitskräfte	39
2.4.1.8.	Verbesserung der Kaufkraftbindung am Ort	40
2.4.1.9.	Standortanalyse	40
2.4.1.10.	Förderung der ortsansässigen Betriebe	40
2.4.2.	Kommunikation	41
2.4.2.1.	Internet-Auftritt	41
2.5.	Oberziel Gewerbegebiete	42
2.5.1.	Vermarktung von Gewerbeflächen	42
2.5.1.1.	Grundstückspolitik	42
2.5.1.2.	Betriebserweiterung	42
2.5.1.3.	Gewerbebrachen Gleisdreieck	43
2.5.1.4.	Öffentlichkeitsarbeit	43
2.6.	Tourismus, Innenstadt, Handel	44
2.6.1.	Koordinierte Entwicklung der Einzelhandelsstruktur	44
2.6.1.1.	Kundengerechte Öffnungszeiten	44
2.6.1.2.	Ansiedlung von Einzelhandelsbetrieben	44
2.6.1.3.	Reduzierung der Leerstände	45
2.6.1.4.	Beleuchtungskonzept	45
2.6.2.	Vielseitige und im Angebot abgestimmte Gastronomie	46
2.6.2.1.	Radolfzell am Bodensee hat eine gut bürgerliche und gehobene Gastronomie zu bieten	46
2.6.2.2.	Betriebsaufgaben durch rechtzeitige Koordination der Betriebsübergabe verhindern	46
2.6.2.3.	Neue Gastronomen für Radolfzell interessieren	47
2.7.	Oberziel Infrastruktur	48
2.7.1.	Personentransport	48
2.7.1.1.	Ein- und Auspendler	48
2.7.1.2.	PKW	48

2.7.1.3.	ÖPNV Bahn	48
2.7.1.4.	ÖPNV Bus	49
2.7.2.	Datentransport	49
2.7.2.1.	Breitbandverkabelung / Internet-Verbindung	49
2.7.3.	Sonstige Maßnahmen	50
2.8.	Zielsetzung des Wirtschaftsförderungskonzeptes von Radolfzell am Bodensee	52

Wichtige Faktoren für eine Wirtschaftsförderung



1. AUSGANGSLAGE UND STANDORTSFAKTOREN

1.1. Lage

1.1.1. Stadtteile und Ortsteile

Radolfzell am Bodensee mit seinen 30.782 Einwohnern liegt im Süden von Baden-Württemberg und grenzt unmittelbar an den westlichen Teil des Bodensees. Radolfzell ist die drittgrößte Stadt am Bodensee und im Landkreis Konstanz. Zur Stadt gehören neben dem Kernbereich die sechs Ortsteile Böhringen, Stahringen, Güttingen, Möggingen, Liggeringen und Markelfingen. Die Gesamtmarkungsfläche beträgt 5.856 ha und befindet sich in einer Höhenlage von 398 m bis 675 m ü. N.N.. Die Fläche von Radolfzell am Bodensee wird in folgende Nutzungsstrukturen aufgeteilt

Siedlungsfläche	ca. 809 ha
Waldfläche	ca. 194 ha
Landwirtschaftliche Fläche	ca. 2.432 ha
Bahnfläche	ca. 49 ha
Überörtliche Verkehrsfläche	ca. 167 ha
Schilf / Unland	ca. 244 ha
Gewässer (Seen)	ca. 117 ha
Siedlungserweiterung	ca. 64 ha

Naturschutzrechtlich geschützte Flächen (überlagern sich mit obigen Flächen)

FFH Gebiet	ca. 3.090 ha
Vogelschutzgebiete	ca. 3.431 ha
Landschaftsschutzgebiet	ca. 1.902 ha
Naturschutzgebiet	ca. 670 ha
Flächenhafte Naturdenkmale	ca. 15 ha

1.1.2. Entwicklungsmöglichkeiten

1.1.2.1. Grenzen und Chancen

Die Entwicklungsmöglichkeiten der Stadt Radolfzell am Bodensee und seiner Stadtteile sind räumlich auf der einen Seite durch die Wasserfläche des Bodensees sowie durch den hohen Anteil an naturschutzrechtlich genutzten Flächen (Naturschutz-, Vogelschutz- und Landschaftsschutzgebiete, FFH-Gebiet) stark eingeschränkt. Im Flächennutzungsplan der Stadt Radolfzell sind die noch bestehenden Entwicklungsfächen dokumentiert.

Wohngebiete	ca. 34,3 ha
Mischbauflächen	ca. 5,7 ha
Gewerbegebiete	ca. 14,3 ha

Entwicklungsmöglichkeiten werden in Radolfzell am Bodensee durch eine konsequente Mobilisierung von Flächenreserven, vorrangig innerhalb der Ortsgrenzen (Innenentwicklung vor Außenentwicklung)

und der planvollen nachhaltig sinnvollen Nutzung von Gewerbebrachen angestrebt. Die besten Beispiele im gewerblichen Bereich sind die ehemalige Kaserne sowie die Konversionsfläche der HESTA Immobilien GmbH.

Eine weitere innenstadtrelevante Fläche, die zur Entwicklung ansteht, ist das Gleisdreieck. Diese Fläche ist derzeit noch als Sportfläche im Bebauungsplan ausgewiesen. Die Wirtschaftsförderung regt an, diese Fläche zu einem eingeschränkten Gewerbegebiet umzuwandeln. Um die vorgesehene Nutzung aktiv und attraktiv vermarkten zu können, ist es sehr wichtig, die Zufahrtssituation in diesem Bereich zu verbessern.

Durch den Erwerb der Bahnflächen stehen auch im Bereiche der „Aurelis Linse“ Flächen für eine gewerbliche Nutzung zur Verfügung. Nach Durchführung der Gefährdungsabschätzung von Altlasten, Erstellung eines Sanierungsplanes und schlussendlich die Sanierung selbst, steht die Fläche voraussichtlich im Jahre 2016 ff zur Vermarktung zur Verfügung. Der Gemeinderat hat sich bei der Festlegung der Nutzung für Büro- und Dienstleistungsflächen ausgesprochen.

Für die Entwicklung des Einzelhandels in der Innenstadt stehen der Stadt auf den ehemaligen Bahnflächen wie der Postpakethalle mit Mayer-Areal und Güterhalle Grundstücke zur Verfügung, die positive Impulse für den südlichen Bereich der Altstadt schaffen können. Das Postpakethallen-Areal kann sofort bebaut werden. Eine anderweitige Nutzung der Parkplatzfläche des Mayer-Areals kann erst erfolgen, wenn die ausgelagerte Stadtbibliothek in diesem Bereich wieder abgebaut ist. Eine Nutzung des Güterhallengeländes ist großflächig erst dann möglich, wenn der Gleisrückbau der Gleise 1 und 2 erfolgt ist.

Auf den zur Innenstadt zugewandten Bahnflächen hat die Stadt die Möglichkeit, Impulse für die südliche Altstadt zu schaffen. Bei der Ansiedlung von Unternehmen in diesem Bereich ist darauf zu achten, dass Besucherfrequenzen erzeugt werden, die dem umliegenden Einzelhandel positive Impulse verschaffen.

Auch die Erweiterung des „seemaxx“ hätte eine positive Ausstrahlung in die Region und würde die Frequenz nach Radolfzell stärken. Durch die Erhöhung der Angebotsvielfalt, durch die zentrale Lage im Landkreis und die gute Erreichbarkeit würden noch mehr Kunden und Gäste aus weiter entfernten Bereichen animiert, nach Radolfzell zu kommen, um hier einzukaufen.

Im Bereich der Außenentwicklung hat die Stadt Radolfzell im Flächennutzungsplan die Gebiete „Kreuzbühl“, „kurzer Sod“, „Reichenauer Wiesen“ und die „Erweiterung Kaserne“ als künftige Gewerbeflächen ausgewiesen.

Der Technische Ausschuss der Stadt Radolfzell hat in seiner Sitzung am 11.11.2008 beschlossen, als nächste Gewerbefläche den Bereich „Reichenauer Wiesen“ zu entwickeln. Derzeit wird der Aufstellungsbeschluss für diesen Bereich vorbereitet. Das Gewerbegebiet hat eine bebaubare Fläche von ca. 25.000 m².

Entsprechend der Nachfrage nach Gewerbeflächen soll dann der Bereich „Kreuzbühl“ folgen. Das Gebiet umfasst eine Gesamtfläche von 7 ha. Bei der Entwicklung dieses Bereichs ist im Rahmen der städtebaulichen Planung auf die topographischen Gegebenheiten und lokalen Verhältnisse zu achten, um ansprechende Gewerbeflächen zu schaffen.

In der Reihenfolge „kurzer Sod“ (2,3 ha) und „Erweiterung Kaserne“ (1,5 ha) soll die Gewerbeflächenentwicklung weiter vorangetrieben werden.

1.1.3. Wirtschaftliche Entwicklung von Radolfzell

Die wirtschaftliche Entwicklung von Radolfzell nahm im Jahre 1100 ihren Lauf. Damals wurde zum ersten Mal ein Markt eingerichtet. Dies war auch der erste Anstoß für die Entstehung der Stadt Radolfzell, die dann 167 Jahre später Wirklichkeit wurde. Mit der Zusammenlegung der selbständigen Fronhofgemeinde Radolfzell mit der Marktgemeinde Radolfzell und der Fertigstellung des Baus von Mauern, Toren, Türmen, Wällen und Gräben war der Stadtwerdungsprozess 1267 abgeschlossen.

Von 1415 bis 1455 hatte Radolfzell das Privileg einer „Freien Reichsstadt“.

Die Produktion und der Vertrieb landwirtschaftlicher Erzeugnisse, insbesondere von Getreide und Wein, bildeten jahrhundertlang die Grundlage der Radolfzeller Wirtschaftskraft. Dabei erwies sich die verkehrsgünstige Lage der Stadt Radolfzell am Bodensee als vorteilhaft.

Durch den Dreißigjährigen Krieg (1618- 1648) folgte eine lange Zeit des Niedergangs. 1720 hatte die Stadt nicht weniger als 60.000 Gulden Schulden. Durch eine Verbesserung der Administration und durch eine lange Periode äußeren Friedens konnte allerdings im Verlauf der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts alles, was zuvor verkauft oder verpfändet werden musste, wieder zurückgekauft oder ausgelöst werden.

Zum Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde durch neuerliche Kriege und andere missliche Umstände die Lebenssituation der Bürger gravierend verschlechtert. Dazu kamen zwei Großbrände in den Jahren 1825 und 1843, denen insgesamt 30 Gebäude zum Opfer fielen, 10 Gebäude wurden stark beschädigt und insgesamt 68 Familien obdachlos.

Zwischen den Jahren 1837 bis 1865 erfolgte dann eine langsame positive Entwicklung der Stadt. So wurde 1837 der monatliche Viehhandel zugelassen. Im selben Jahr legte das erste Dampfschiff in Radolfzell an und 1848 wurde das repräsentative Rathaus fertiggestellt. 1855 nahm die städtische Sparkasse ihren Betrieb auf und im Jahr darauf wurde die Stadt an den Telegraphendraht angeschlossen. Eine eigene Zeitung „Freie Stimme“ wurde erstmals 1865 herausgegeben.

1865 gab es in Radolfzell am Bodensee 318 Steuerpflichtige. Davon waren 119 Handwerker, 51 Landwirte, 18 Kaufleute, 17 Wirte, 6 Weinhändler, 4 Bierbrauer, 12 Tagelöhner und 91 ohne Gewerbe (Ärzte, Beamte, Angestellte, Pensionäre, Witwen etc.)

Die entscheidenden Faktoren für den allmählichen wirtschaftlichen Aufstieg der Stadt, während des gesamten 19. Jahrhunderts, war dem Frucht- und Viehhandel sowie dem Weinanbau zu verdanken.

Mit dem Anschluss an das Eisenbahnnetz (1863 ff) entstanden Industriebetriebe in Radolfzell. Die Firma Schiesser (1875 ff) und die Firma Allweiler (1860 in Singen gegründet und 1876 nach Radolfzell verlegt) haben bis heute wesentlich zur Entwicklung von Radolfzell beigetragen.

Seit dem letzten Viertel des 19. Jahrhunderts ging es – von Rückschlägen infolge zweier Weltkriege abgesehen – in Radolfzell wirtschaftlich zunächst langsam, nach 1948 in zunehmend schnellerem Tempo aufwärts. Das sog. „Wirtschaftswunder“ zeigte auch in Radolfzell seine Früchte. Zwischen 1945 bis Ende 1973 (unmittelbar vor den ersten Eingemeindungen) hat sich die Bevölkerung fast verdoppelt. Der Wohnungsbau konnte den Zuzug von Arbeitskräften fast nicht befriedigen.

Mit dem in den zwanziger Jahren einsetzenden Fremdenverkehr, der in den dreißiger Jahren seinen ersten Höhepunkt erreichte und seit 1950 stark zunahm, erhielt die Radolfzeller Wirtschaft eine weitere

wichtige Komponente. Verstärkt wurde dieser Faktor durch die Schaffung von Heil- und Erholungseinrichtungen. So wurde 1958 die Mettnau-Kur eröffnet und in den folgenden Jahren systematisch ausgebaut.

Neben den großen Firmen wie die Schiesser AG und die Allweiler AG entwickelten sich weitere Betriebe wie das Milchwerk Radolfzell, das Radolfwerk, die Obstbaugenossenschaft Bodensee eG und die Firma von Werner Messmer, um nur einige zu nennen.

In Radolfzell entwickelte sich ein bunter Branchenmix von Pumpen- und Maschinenbau, Textilverarbeitung, Nahrungsmittelproduktion, Autozulieferung und Tourismus. Die Verlagerung der Produktion von Textilien, erst in die östlichen Länder und später nach Asien, hatte gravierende Auswirkungen auf die Arbeitsplatzsituation in Radolfzell. Wo über 3.000 Mitarbeiter bei der Firma Schiesser ihrer Tätigkeit nachgingen, arbeiten heute noch ca. 550 Mitarbeiter.

Von der Verlagerung von Produktionsstätten war aber nicht nur die Textilindustrie betroffen. Dieser Trend zog sich durch viele Branchen. Dies bekam die Radolfzeller Wirtschaft deutlich zu spüren.

Aufgrund dieser neuen Situation vollzog sich auch der Wandel von weniger Produktionsstätten hin zu mehr Dienstleistungsunternehmen.

1.2. Infrastruktur

1.2.1. Landschaftliches und städtebauliches Ambiente

Radolfzell liegt direkt am Ufer des Bodensees und ist eingebettet am Fuße der Anhöhen Höri und Bodanrück. Die Stadt bietet beste Voraussetzungen für eine hohe Qualität als Wohn-, Naherholungs-, Arbeits- und Urlaubsort.

Der mittelalterliche und denkmalpflegerisch hochwertige Stadtkern von Radolfzell am Bodensee, der zum großen Teil autofrei ist, besticht durch verwunschene Gassen mit Fachwerkhäusern, attraktive Fachgeschäfte sowie die Möglichkeit, in den Grünanlagen des Stadtgartens und am See zu verweilen. Durch die historische Altstadt und deren Kleingliedrigkeit hat diese ihren Charakter erhalten.

1.2.2. Verkehrsanbindung

1.2.2.1. Straßen

Radolfzell am Bodensee liegt in der Mitte des Landkreises Konstanz und hat einen unmittelbaren Anschluss an die vierspurige Bundesstraße B 33 und liegt ca. 16 km von der zentralen Autobahn A 81 entfernt. Diese ist eine der wichtigsten Nord-Süd Verbindungen in Deutschland.

Entfernungen	Strecke	Zeit
Stadt Konstanz	21 km	29 Min
Landeshauptstadt Stuttgart (Flughafen/Messe)	159 km	1 Std. 34 Min
Friedrichshafen (Flughafen)	61 km	1 Std. 8 Min
Zürich (Flughafen)	90 km	1 Std. 11 Min
München	282 km	3 Std. 8 Min.
Frankfurt	339 km	3 Std. 7 Min
Mailand	378 km	4 Std. 32 Min.

1.2.2.2. Bahn

Radolfzell am Bodensee liegt an der Bahnstrecke Ulm – Basel und Konstanz – Karlsruhe.

Radolfzell ist im Fernverkehr nicht immer im Stundentakt erreichbar.

Konstanz	Halbstündlich
Landeshauptstadt Stuttgart (Flughafen/Messe)	Fast stündlich
Friedrichshafen (Flughafen)	Fast stündlich
Zürich (Flughafen)	Stündlich
München	Fast stündlich
Frankfurt	Fast stündlich
Mailand	Fast stündlich

Bei der v. g. Zusammenstellung wurde von einem Zeithorizont von 6.00 Uhr – 23.00 Uhr ausgegangen.

Der öffentliche Personennahverkehr in der Stadt mit den Bahnverbindungen Seehas und Seehäse, mit den Haltepunkten Radolfzell Hauptbahnhof, Radolfzell Haselbrunnsteg, Böhringen, Markelfingen und Stahringen, wird durch den Stadtbus der Stadtwerke Radolfzell GmbH ergänzt. Diese Einrichtung ist ein wichtiger Punkt im Rahmen einer gut funktionierenden Infrastruktur. Gerade für Beschäftigte in den aussenliegenden Gewerbegebieten ist es wichtig, derartige Verkehrsmittel in Anspruch nehmen zu können. Dies ist ein wichtiges Argument bei Gesprächen über eine Neuansiedlung von Betrieben.

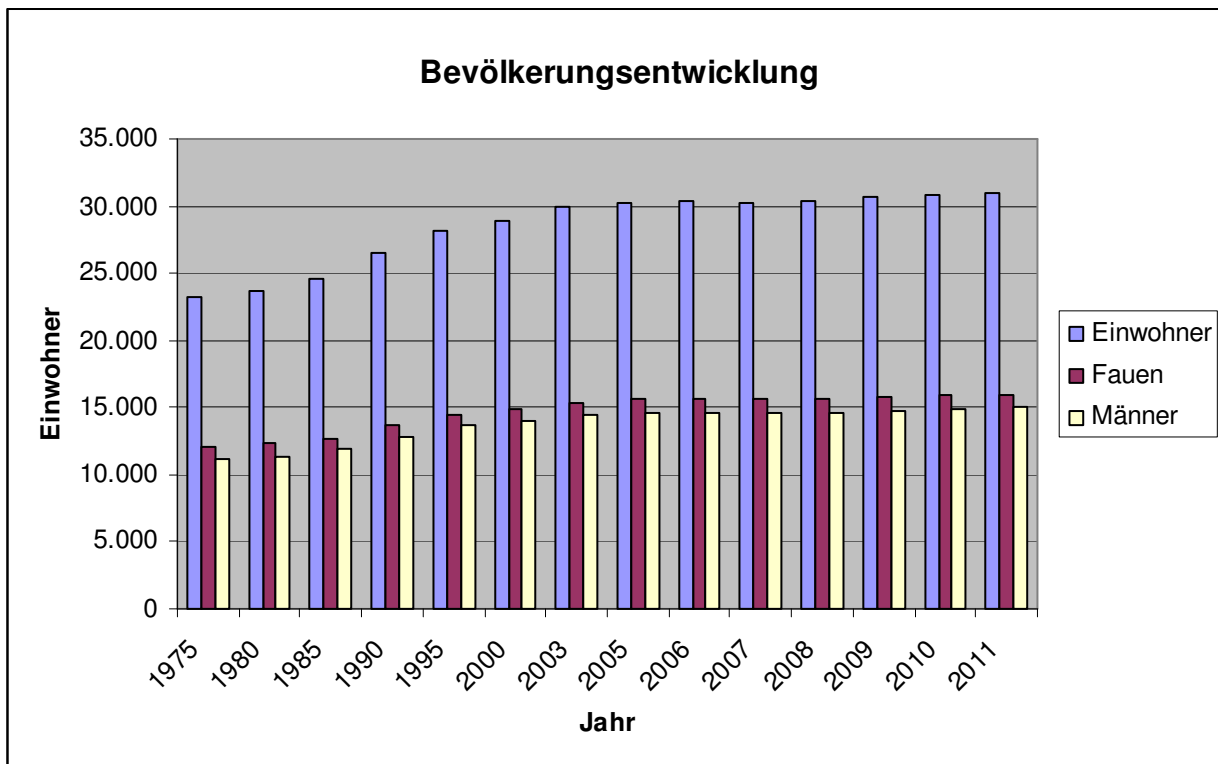
1.3. Demografische und soziale Situation

1.3.1. Bevölkerungsstruktur und –entwicklung

Im den vergangenen 35 Jahren, von 1975 bis 2011, hat die Radolfzeller Bevölkerung um rund 7.750 Bürgerinnen und Bürger zugenommen, seit Anfang der 90er Jahre ist die Anzahl der Einwohner durchschnittlich um 217 Personen pro Jahr gestiegen. Zwischen 2000 und 2011 stieg die Einwohnerzahl insgesamt um 2.162 Personen (7,5 %).

Jahr	1975	1980	1985	1990	1995	2000	2003
Einwohner	23.274	23.709	24.532	26.476	28.089	28.862	29.902
Frauen	12.115	12.354	12.588	13.647	14.451	14.885	15.392
Männer	11.159	11.355	11.944	12.829	13.638	13.977	14.510

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Einwohner	30.252	30.355	30.292	30.343	30.620	30.782	31.024
Frauen	15.617	15.691	15.664	15.679	15.819	15.899	16.000
Männer	14.635	14.664	14.628	14.664	14.801	14.883	15.024



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

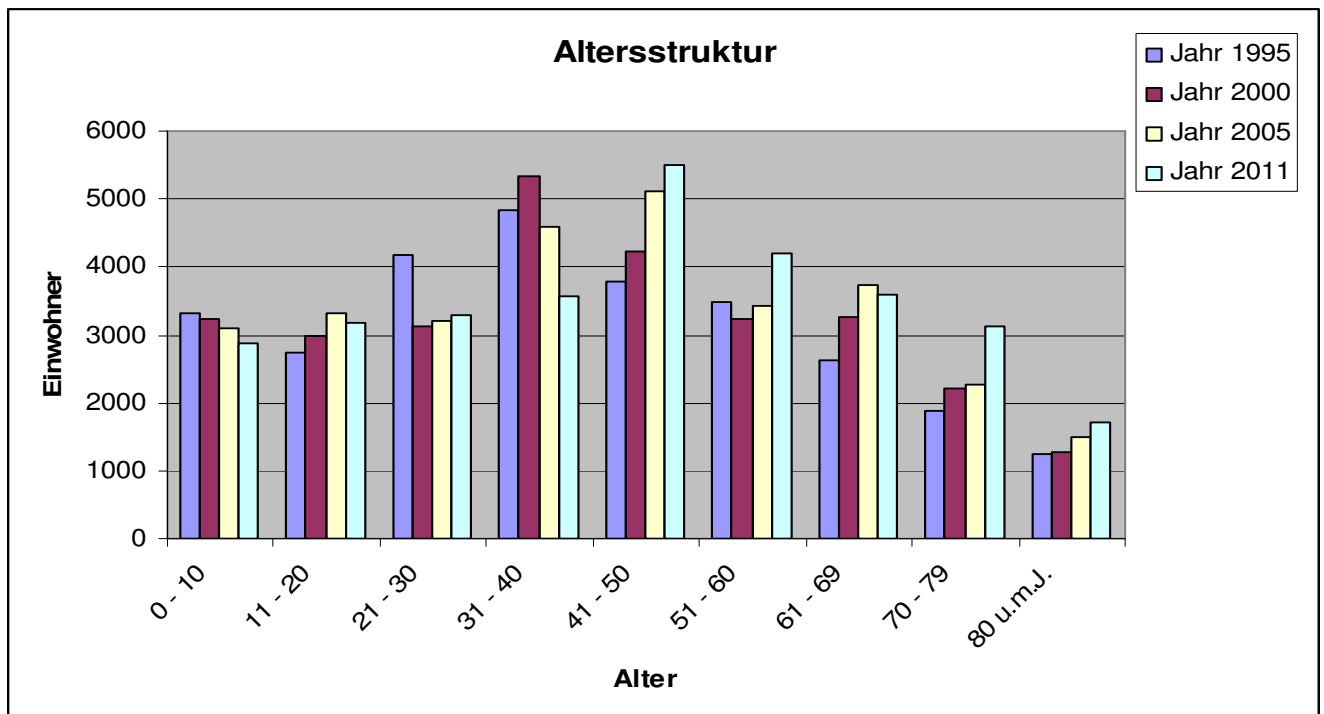
Die Stadt Radolfzell hat im März 2010 eine Bevölkerungsvorausrechnung bis zum Jahre 2025 vorgestellt. Ein wesentlicher Impuls für die zukünftige Bevölkerungsentwicklung der Stadt Radolfzell wird die zukünftige Entwicklung auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt sein. Vor allem durch die Anzahl der umgesetzten Wohnbauprojekte wird sich das Bevölkerungswachstum von 1,6 % bis 4,3 % bis zum Jahre 2025 erhöhen. Bei einem Prozentsatz von 1,6 % wird von einer Umsetzung von 60 % im Neubaubereich (Wohnbauflächen im Flächennutzungsplan) und 25 % bei den vorhandenen Baulücken ausgegangen. 4,3 % an Bevölkerungszuwachs kann erzielt werden, wenn 100 % im Neubaubereich gebaut und 50 % der Baulücken geschlossen werden. Der Zuwachs von Neubürger/innen würde somit zwischen 490 und 1.316 Personen betragen.

Aufgrund des demographischen Wandels muss das Augenmerk vermehrt auf die Ansiedlung junger Familien gerichtet werden. Hier spielen die weichen Standortfaktoren wie qualifizierte Arbeitsplätze, bezahlbarer Wohnraum, verfügbare Kleinkindbetreuungsplätze, freie Kindergartenplätze und ein umfassendes Bildungs- und Kulturangebot eine wichtige Rolle.

In den Jahren zwischen 1990 und 2011 wurden in der Stadt Radolfzell 3.632 Wohnungen fertig gestellt. Zwischen 2000 bis 2010 waren es lediglich 1.344 Wohneinheiten. Die Nachfrage nach Wohnmobilen ist derzeit sehr stark.

1.3.2. Altersstruktur der Einwohner (Stand 31.12.2011)

Alter	1995	%	2000	%	2005	%	2011	%
0 - 10	3.318	11,81	3.222	11,16	3.083	10,19	2.873	9,26
11 - 20	2.726	9,7	2.988	10,35	3.308	10,93	3.169	10,21
21 - 30	4.187	14,91	3.115	10,79	3.219	10,64	3.278	10,57
31 - 40	4.832	17,20	5.328	18,46	4.588	15,17	3.570	11,51
41 - 50	3.793	13,5	4.218	14,61	5.126	16,94	5.502	17,73
51 - 60	3.480	12,39	3.235	11,21	3.441	11,37	4.204	13,55
61 - 69	2.629	9,36	3.276	11,35	3.721	12,3	3.599	11,60
70 - 79	1.872	6,66	2.199	7,62	2.279	7,53	3.120	10,06
80 u.m.J.	1.252	4,46	1.281	4,44	1.487	4,92	1.709	5,51
Gesamt	28.089	100	28.862	100	30.252	100	31.024	100



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

1.4. Gewerbe und Arbeit – Entwicklung und heutige Situation

1.4.1. Gewerbebestruktur

Die Gewerbebestruktur von Radolfzell ist für die Jahre 1980 bis 2010 nachfolgend aufgelistet. Die Zahlen stammen von der Agentur für Arbeit. Sie dokumentieren alle Betriebsstätten sowie die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten. Freiberufliche Tätigkeiten (Ärzte, Architekten, Ingenieure u.ä.) sind in den nachfolgenden Tabellen nicht berücksichtigt. Da die Tabellen ständig neue Aufteilungen erfahren, ist eine Entwicklung nur zum Teil zu prognostizieren.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Arbeitsort (AO)

*) Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den Ihnen zur Verfügung gestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

WS 73	30.06.1980		30.06.1985		30.06.1990		30.06.1995	
	Betriebsstätten	SvB	Betriebsstätten	SvB	Betriebsstätten	SvB	Betriebsstätten	SvB
Land-u. Forstw., Tierh. u. Fischer	11	137	16	149	14	71	15	80
Energiew. u. Wasservers., Bergb.	*	37	*	350	*	44	*	50
Verarbeitendes Gewerbe	136	5.741	146	5.280	155	5.691	152	5.621
Baugewerbe	59	574	65	544	63	499	63	519
Handel	136	952	156	1.046	162	1.145	155	1.017
Verkehr u. Nachrichtenübermitt.	18	216	20	166	18	176	18	168
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	7	202	12	240	18	298	13	339
Dienstleist., soweit n. genannt	203	1.339	224	1.250	289	1.670	330	2.054
Org. o. Erwerbschar. u. priv. H.	22	84	28	141	20	169	28	239
Gebietskörper u. Sozialvers.	20	619	23	497	25	641	24	648
Insgesamt	615	9.904	694	9.671	765	10.404	800	10.735

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Arbeitsort (AO)

*) Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den Ihnen zur Verfügung gestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

WZ93	30.06.2000		30.06.2001		30.06.2002	
	Betriebsstätten	SvB	Betriebsstätten	SvB	Betriebsstätten	SvB
Land- und Forstwirtschaft	12	70	14	71	14	72
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	*	*	*	*	*	*
Verarbeitendes Gewerbe	125	5.415	119	5.244	119	4.874
Energie- und Wasserversorgung	*	69	*	52	*	54
Baugewerbe	89	553	83	484	75	479
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	191	1.229	190	1.286	186	1.241
H Gastgewerbe	83	299	87	332	80	325
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	23	254	24	243	22	254
Kredit- und Versicherungsgewerbe	18	309	17	305	16	362
Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	143	735	151	795	157	858
L Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	19	486	20	497	18	486
Erziehung und Unterricht	18	180	17	188	15	198
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	85	1.084	87	1.194	87	1.252
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	59	314	60	371	57	411
P Private Haushalte	9	11	8	8	4	4
Keine Zuordnung möglich	*	*	*	*	-	-
Insgesamt	878	11.020	880	11.073	854	10.874

Erstellungsdatum: 16.03.2011, Statistik-Service Südwest, Auftragsnummer 107258

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zitierhinweis: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Arbeitsort (AO), Frankfurt, Zeitreihe

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Arbeitsort (AO)

*) Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den Ihnen zur Verfügung gestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

Daten der Beschäftigungsstatistik sind für drei Jahre nach dem Stichtag vorläufig und können revidiert werden.

WZ03	30.06.2003		30.06.2004		30.06.2005		30.06.2006		30.06.2007		30.06.2008	
	Betriebsstätten	SvB	Betriebsstätten	SvB	Betriebsstätten	SvB	Betriebsstätten	SvB	Betriebsstätten	SvB	Betriebsstätten	SvB
Land- und Forstwirtschaft	15	113	17	144	18	143	17	128	21	141	20	138
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Verarbeitendes Gewerbe	108	4.563	114	4.595	113	4.513	112	3.925	117	4.022	119	4.131
Energie- und Wasservers.	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Baugewerbe	73	425	72	358	69	349	72	356	70	377	70	364
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Verbrauchsgütern	190	1.167	177	1.091	190	1.158	192	1.827	194	1.874	193	1.815
Gastgewerbe	85	287	81	271	78	270	76	269	78	291	81	298
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	21	229	17	218	21	227	24	249	23	276	26	299
Kredit- und Versicherungen	16	354	14	377	18	382	17	378	24	378	24	384
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt												
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialvers.	153	775	145	785	141	887	147	1.123	150	1.252	162	1.357
Erziehung und Unterricht	17	483	17	475	14	489	15	499	14	512	13	531
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	17	184	17	178	18	192	25	195	27	207	27	212
Erbringung von sonstigen öffentl. und pers. Dienstl.	88	1.229	89	1.266	94	1.253	93	1.279	94	1.297	96	1.285
Private Haushalte mit Hauspersonal	61	405	63	408	65	407	65	415	66	410	72	421
Keine Zuordnung möglich	5	5	5	5	10	11	10	12	8	9	11	12
Insgesamt	853	10.276	831	10.292	853	10.343	869	10.723	890	11.115	918	11.322

Erstellungsdatum: 16.03.2011, Statistik-Service Südwest, Auftragsnummer 107258

Zitierhinweis: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Arbeitsort (AO), Frankfurt, Zeitreihe

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Betriebe und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Arbeitsort nach Wirtschaftsklassifikation 2008

Wirtschaftsabschnitte	30.06.2007		30.06.2008		30.06.2009		30.06.2010		30.06.2011	
	Betriebsstätten	SvB	Betriebsstätten	SvB	Betriebsstätten	SvB	Betriebsstätten	SvB	Betriebsstätten	SvB
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	8	20	8	16	8	16	6	15	8	21
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Verarbeitendes Gewerbe	106	3.973	108	4.087	107	4.522	111	4.336	105	4.473
Energieversorgung	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung Umweltschmutzungen	6	97	6	92	6	88	*	*	*	*
Baugewerbe	75	413	75	397	66	361	67	364	73	360
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	193	1.874	189	1.803	180	1.178	174	1.163	183	1.215
Verkehr und Lagerei	19	261	22	277	23	276	23	277	25	319
Gastgewerbe	79	309	81	298	77	318	77	338	79	350
Information und Kommunikation	25	177	28	234	24	226	29	243	26	301
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	26	382	26	388	30	404	30	398	28	392
Grundstücks- und Wohnungsw.	15	34	18	39	16	39	19	41	17	39
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	82	405	88	451	90	508	92	533	87	550
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.	44	684	42	681	50	512	51	507	54	665
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers.	13	511	13	531	14	540	13	746	13	765
Erziehung und Unterricht	27	207	28	213	30	225	27	175	28	175
Gesundheits- und Sozialwesen	92	1.273	96	1.280	93	1.317	95	1.388	93	1.442
Kunst, Unterhaltung, Erholung	14	40	17	49	18	52	20	44	16	44
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	54	377	56	394	58	380	61	342	58	322
Private Haushalte	8	9	11	12	11	11	9	9	11	11
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Keine Zuordnung möglich	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Insgesamt	890	11.115	918	11.322	906	11.055	912	11.049	912	11.574

Erstellungsdatum: 13.03.2012, Statistik-Service Südwest, Auftragsnummer 132852

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1) Daten der Beschäftigungsstatistik sind für drei Jahre nach dem Stichlag vorläufig und können revidiert werden.

*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte <3 und Daten, aus denen sich rechnerisch eine Differenz ermitteln lässt, mit * anonymisiert. Gleiches gilt, wenn in einer Region weniger als 3 Betriebe ansässig sind

Das verarbeitende Gewerbe hatte im Jahr 1990 mit 155 Betriebsstätten den höchsten Stand erreicht. Die meisten Mitarbeiter/innen mit 5.741 waren im Jahr 1980 beschäftigt. Derzeit sind in 105 Unternehmen 4.473 Personen tätig.

Die Anzahl der Betriebe im Baugewerbe hat sich seit 1980 bis 2010 zwar von 59 auf 73 erhöht, die Anzahl der Mitarbeiter sank aber um ca. 210. Im Jahr 1980 hatten wir den höchsten Stand mit 574 Beschäftigten und im Jahr 2000 wurden die meisten Betriebe (89) in Radolfzell gezählt.

Im Bereich Handel, Instandhaltung von Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern hatten wir im Jahr 2007 die höchste Anzahl von Betrieben. Diese betrug insgesamt 193 Unternehmen. Auch die Beschäftigtenzahl lag im selben Jahr mit 1.874 an höchster Stelle. Bis 2011 ist ein Rückgang auf 183 Unternehmen zu verzeichnen und die Beschäftigtenzahl sank auf 1.215. Das sind 659 Arbeitsplätze weniger als 2007. Hintergrund für die Entwicklung ist der Wirtschaftsklassenwechsel eines großen Unternehmens. Dieser Betrieb war bis 2008 in der Wirtschaftsklasse „Einzelhandel mit Bekleidung“ und ist seit 2009 neu der Wirtschaftsklasse „Herstellung von Wäsche“ zugeordnet. Aus dem Handelsbetrieb wurde dadurch ein Produktionsbetrieb.

Im Gastgewerbe hat die Anzahl der Betriebe vom Jahr 2000 bis heute um vier Betriebe abgenommen. Die Anzahl der Beschäftigten nahm jedoch um 51 zu.

Der Bereich Gesundheits- Veterinär- und Sozialwesen hat sich in den letzten 11 Jahren positiv entwickelt. Im Jahr 2000 gab es 85 Arbeitsstätten mit 1.084 Beschäftigten. Im Jahr 2011 sind es 93 Betriebe und 1.442 Mitarbeiter. Dies ist eine positive Entwicklung für den Gesundheitsstandort Radolfzell.

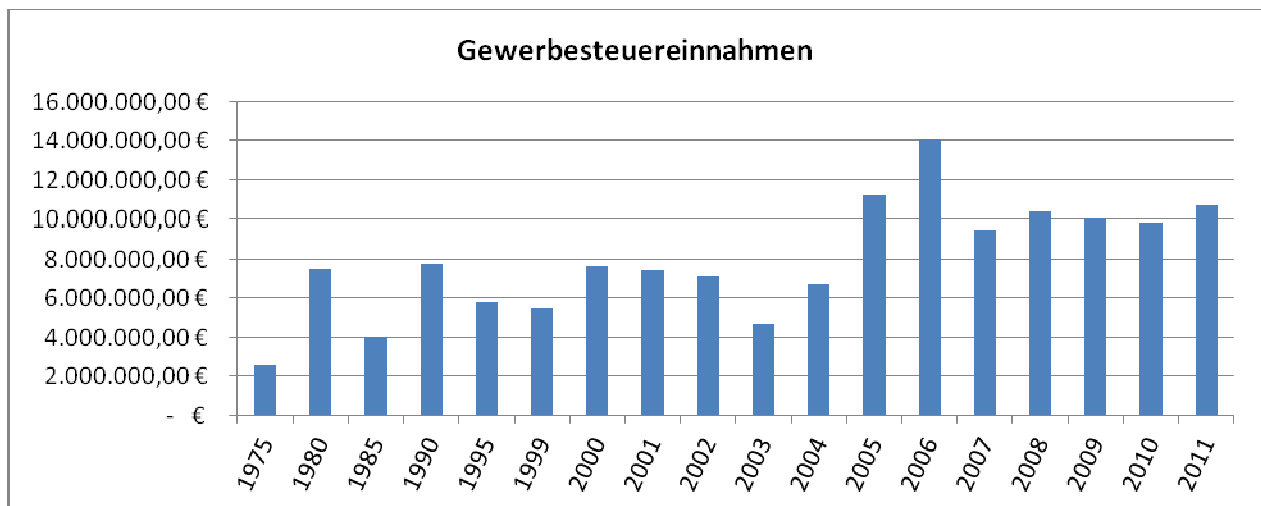
Die restlichen Branchen können nicht ausgewertet werden, da keine längerfristigen Zahlenreihen zur Verfügung stehen.

1.4.2. Gewerbesteuereinnahmen der Stadt Radolfzell

Jahr	Gewerbesteuereinnahmen
1975	2.578.895,41 €
1980	7.502.276,27 €
1985	4.016.912,51 €
1990	7.775.593,99 €
1995	5.792.386,00 €
1999	5.485.664,00 €
2000	7.637.399,00 €
2001	7.439.253,00 €
2002	7.105.168,00 €

Jahr	Gewerbesteuereinnahmen
2003	4.707.430,00 €
2004	6.713.523,00 €
2005	11.206.539,00 €
2006	14.058.244,00 €
2007	9.446.789,00 €
2008	10.378.792,00 €
2009	10.029.884,00 €
2010	9.822.558,00 €
2011	10.690.400,00 €

Quelle: Stadtverwaltung Radolfzell, Kämmerei



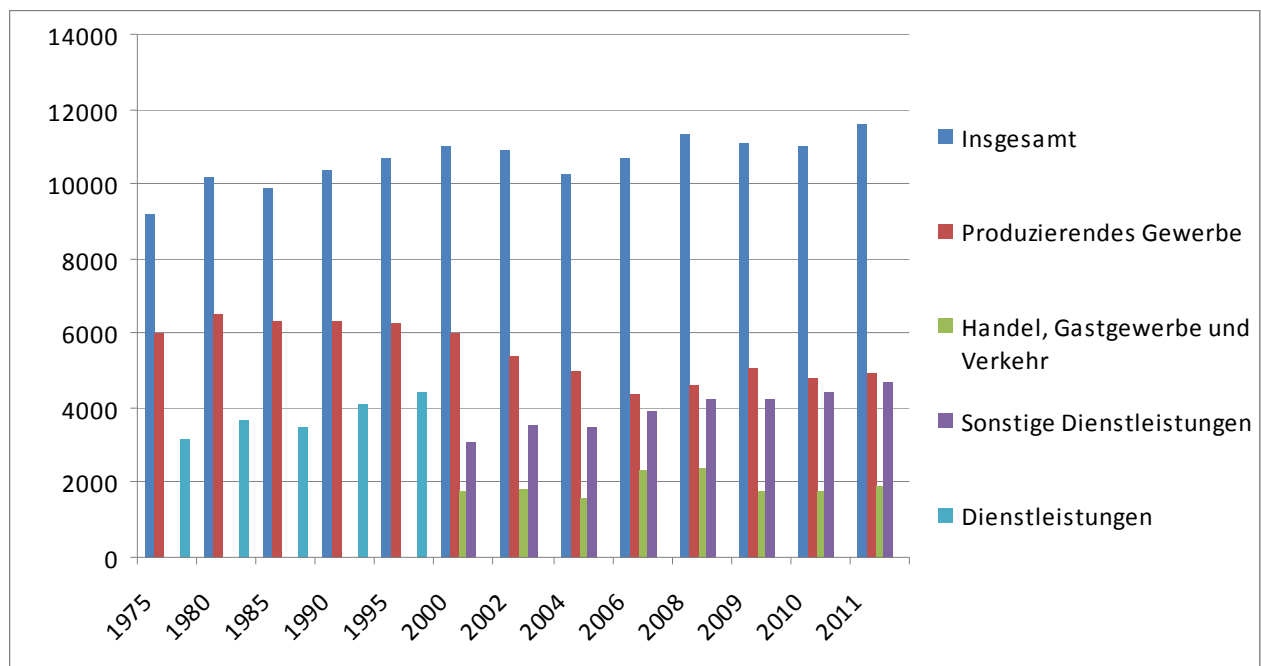
Quelle: Haushaltsplan der Stadt Radolfzell am Bodensee

Von einer gleich bleibenden Steigerung der Gewerbesteuereinnahmen kann nicht gesprochen werden. Hierzu gibt es zu große Schwankungen. Als negatives Beispiel kann das Jahr 2003 angeführt werden. Äußerst positiv war dagegen das Jahr 2006 mit ca. 14 Mio. €. Die Gewerbebesteuer ist eine sehr konjunkturabhängige Steuer, deren Schwankungen man oftmals sehr schwer einschätzen kann.

1.4.3. Entwicklung der Beschäftigungssituation

1.4.3.1. Beschäftigte

Jahr	Beschäftigte Insgesamt	Produzierendes Gewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Sonstige Dienstleistungen	Dienstleistungen
1975	9.182	6.027			3.155
1980	10.212	6.516			3.696
1985	9.864	6.358			3.506
1990	10.400	6.305			4.095
1995	10.735	6.270			4.465
2000	11.020	6.048	1.782	3.119	4.901
2002	10.874	5.411	1.820	3.571	5.391
2004	10.232	5.014	1.580	3.494	5.074
2006	10.723	4.347	2.345	3.901	6.246
2008	11.322	4.651	2.378	4.272	6.650
2009	11.055	5.053	1.772	4.214	5.986
2010	11.049	4.830	1.778	4.426	6.204
2011	11.574	4.963	1.884	4.706	6.590



Quelle: Zahlen des statistischen Landesamtes Baden-Württemberg

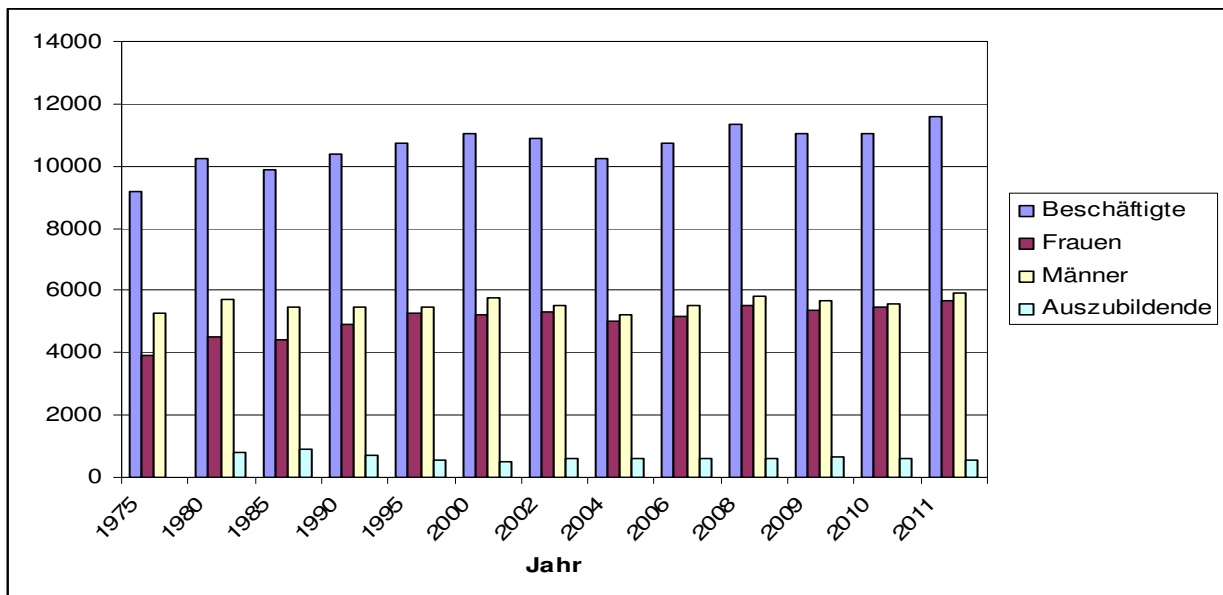
Die Zahl der Beschäftigten in Radolfzell nahm, abgesehen von konjunkturellen Schwankungen, permanent zu. Lag die Zahl der sozialversicherungspflichtigen beschäftigten Arbeitnehmern im Jahr 1975 noch bei 9.182, so stieg diese bis zum Jahr 2011 auf 11.574 an. Das ist eine Steigerung von 2.392 Beschäftigten bzw. über 26 %.

In den zurückliegenden 36 Jahren ist festzustellen, dass sich die Anzahl der Arbeitnehmer im Bereich des produzierenden Gewerbes rückläufig verhält. Von den im Jahre 1975 vorhandenen 6.027 Stellen sind es im Jahre 2011 gerade noch 4.963. Dies sind insgesamt 1.064 Stellen (17,7 %) weniger. Dies ist auf die Verlagerung der Produktion zuerst nach Osteuropa und später in die asiatischen Länder zurückzuführen.

Dagegen haben sich im Bereich Dienstleistungen gravierende Steigerungen ergeben. Diese liegen seit 1975 bis 2011 bei fast 109 % (3.435 Beschäftigte).

Die Aufteilung des Dienstleistungsbereichs in „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ und „Sonstige Dienstleistungen“ gibt nochmals eine genauere Aufschlüsselung der Entwicklung. So hat sich die Anzahl der Beschäftigten im „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ im Verhältnis vom Jahr 2000 zu 2011 nicht wesentlich verändert. Dies ist speziell auf die wirtschaftliche Situation im Jahr 2009 zurückzuführen. Im Jahr 2008 waren im selben Wirtschaftszweig ca. 500 Personen mehr in Arbeitsverhältnissen. Im Bereich „Sonstige Dienstleistungen“ steigerte sich die Beschäftigungszahl um 1.5487 Personen im Zeitraum von 2000 bis 2011; eine Steigerung von insgesamt 50,9 % innerhalb von 11 Jahren.

Jahr	Beschäftigte	Frauen	%	Männer	%	Auszubildende	%
1975	9.182	3.934	42,84	5.248	57,16	-	0
1980	10.212	4.498	44,05	5.714	55,95	806	8,78
1985	9.864	4.410	44,71	5.454	55,29	920	9,01
1990	10.400	4.913	47,24	5.487	52,76	718	7,28
1995	10.735	5.272	49,11	5.463	50,89	561	5,39
2000	11.020	5.225	47,41	5.795	52,59	520	4,84
2002	10.874	5.333	49,04	5.541	50,96	587	5,33
2004	10.232	4.995	48,82	5.237	51,18	580	5,33
2006	10.723	5.179	48,30	5.544	51,70	603	5,89
2008	11.322	5.496	48,54	5.826	51,46	627	5,85
2009	11.055	5.380	48,67	5.675	51,33	628	5,55
2010	11.049	5.466	49,47	5.583	50,53	615	5,56
2011	11.574	5.646	48,78	5.928	51,22	568	4,91



Quelle: Zahlen des statistischen Landesamts Baden-Württemberg

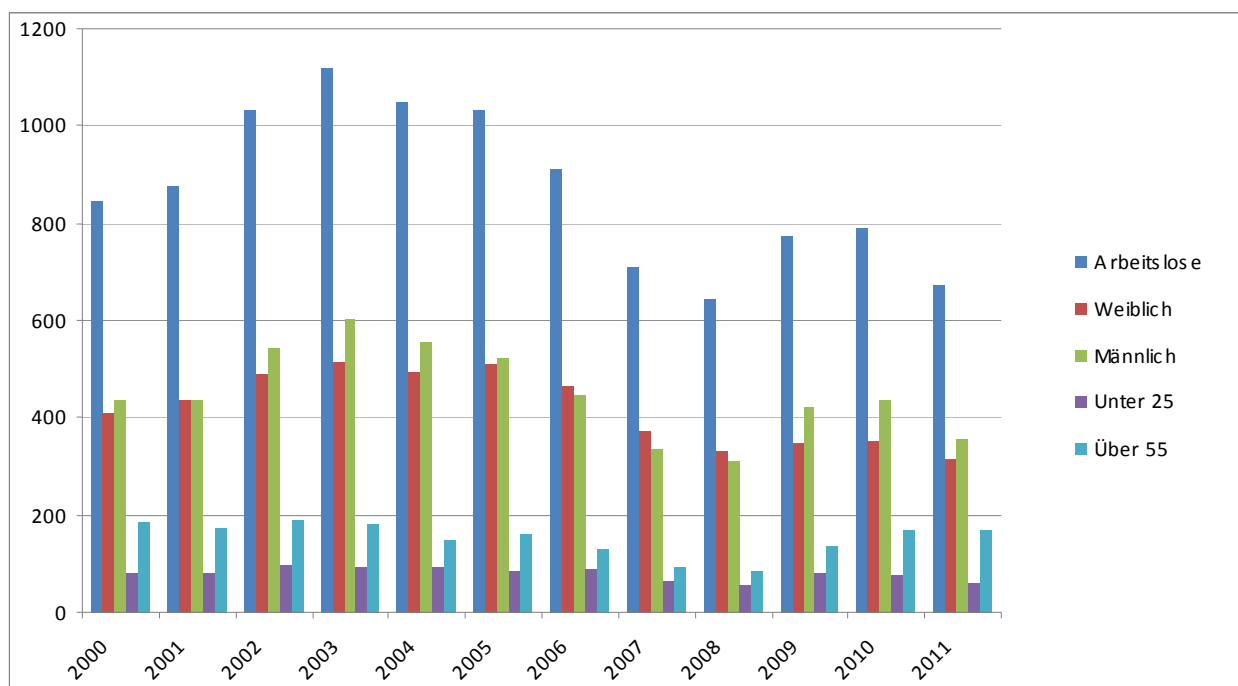
Die Zahl der beschäftigten Frauen hat sich seit 1975 von 42,84 % bis heute auf fast 49 % erhöht. Eine schnelle Rückkehr von Frauen in den Beruf, nach erfolgter Familienplanung, wird in den nächsten Jahren, aufgrund des demographischen Wandels und des anstehenden Fachkräftemangels, immer wichtiger werden. Dies kann aber nur dann gelingen, wenn den Familien ein gutes Betreuungsangebot für Kinder angeboten wird. Nur unter diesen Voraussetzungen ist es möglich, den erziehenden Teil der Familie wieder schneller in das Berufsleben mit einzubinden.

1.4.3.2. Auszubildende

Die Zahl der Auszubildenden (siehe Tabelle oben) hatte mit 9,01 % aller Beschäftigten im Jahr 1985 den höchsten Stand. Dieser ist in den nachfolgenden Jahren erheblich zurückgegangen. Zukünftig wird es für die Unternehmen immer wichtiger werden, selbst Fachkräfte auszubilden, um dem Fachkräftemangel entgegenzusteuern.

1.4.3.3. Arbeitslose

Jahr	Arbeitslose	Weiblich	Männlich	Unter 25	Über 55
2000	846	409	436	80	186
2001	876	437	438	82	176
2002	1035	492	542	97	189
2003	1118	514	603	92	184
2004	1048	494	554	92	151
2005	1035	512	523	84	161
2006	912	468	445	88	129
2007	708	372	337	66	92
2008	646	333	313	56	85
2009	773	350	423	80	136
2010	792	354	439	77	171
2011	673	315	358	62	170



Quelle: Zahlen des statistischen Landesamts Baden-Württemberg

Im Jahr 2003 hatten wir mit 1.118 Arbeitslosen den höchsten Stand der letzten 11 Jahre. Ab diesem Zeitpunkt gingen die Arbeitslosenzahlen kontinuierlich zurück. Im Dezember 2011 waren nur noch 673 Personen (3,7 %) arbeitslos. Die Zahl der arbeitslosen Frauen reduzierte sich in den letzten 11 Jahren um 173 Personen (ca. 20,4 %). Die Zahl der Männer verbesserte sich im gleichen Zeitraum nur um 18,1 %. Die Anzahl der Arbeitslosen „unter 25 Jahren“ hat sich um 22,5 % verbessert. Bei den Arbeitssuchenden „über 55 Jahren“ ergab sich eine Reduzierung von 16 Personen, das sind ca. 8,6 %.

Die Arbeitslosenquote lag im Dezember 2011 in Radolfzell am Bodensee bei 3,7 %. Im Landkreis Konstanz betrug die Quote 4,1 % und der Landesdurchschnitt zählte zum gleichen Zeitpunkt 3,8 %.

1.4.3.4. Ein- und Auspendler

Jahr	Beschäftigte am Arbeitsort	Beschäftigte am Wohnort	Berufseinpender	Berufsauspendler
1998	10.742	9.432	5.705	4.395
1999	10.768	9.479	5.888	4.600
2000	11.020	9.599	6.176	4.762
2001	11.073	9.709	6.276	4.925
2002	10.874	9.734	6.231	5.096
2003	10.276	9.520	5.924	5.168
2004	10.232	9.472	6.039	5.279
2005	10.343	9.548	6.202	5.407
2006	10.723	9.601	6.581	5.459
2007	11.115	9.761	6.931	5.577
2008	11.322	9.808	7.151	5.637
2009	11.055	9.841	6.939	5.725
2010	11.049	9.981	6.998	5.930
2011	11.574	10.242	7.386	6.054

Quelle: Zahlen des statistischen Landesamts Baden-Württemberg

Die Einpendler haben im Zeitraum von 1998 bis 2010 um 1.293 zugenommen, was eine Steigerung von 22,7 % bedeutet. Bei den Auspendlern stieg die Anzahl im selben Zeitraum um 1.535. Das bedeutet eine Zunahme von 34,9 %. Hieraus kann abgeleitet werden, dass sich Radolfzell zu einer attraktiven Wohnstadt entwickelt hat, die nicht allen Zuzügen einen Arbeitsplatz zur Verfügung stellen kann.

1.4.3.5. Verfügbarkeit von Fachkräften

Ein flächendeckender und alle Berufsgruppen und Wirtschaftszweige umfassender Fachkräftemangel besteht aktuell in Deutschland noch nicht. Engpässe in einzelnen Berufsgruppen und Regionen sind aber bereits spürbar. Qualifizierter Nachwuchs wird infolge der demographischen Entwicklung auch in der Region mittel- und langfristig knapper werden. Die regionalen Arbeitsmarktdaten im Bezirk der Arbeitsagentur, gestützt durch die Erkenntnisse aus dem regionalen Arbeitsmonitor der Bundesagentur für Arbeit, sowie die Umfrageergebnisse der Wirtschaftskammern bei Unternehmen zeigen deutliche Beschäftigungsrisiken auf. Die demographische Entwicklung wird dieses Risiko verstärken.

Um die Wachstumschancen zu wahren und die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern, müssen Maßnahmen zur Sicherung des Fachkräftebedarfs unternommen werden. Diese liegen sowohl im Interesse der Beschäftigten als auch der Betriebe und verbessern die Rahmenbedingungen des regionalen Arbeitsmarktes. Aufgrund der regionalen Wirtschaftsstruktur sind insbesondere Maßnahmen in den Bereichen Handel, Pflege, öffentliche Einrichtungen, Wissenschaft und Forschung, Handwerk sowie Metall- und Elektroindustrie für die regionale Wirtschaftsentwicklung von besonderer Bedeutung.

Die im Arbeitsmarktgeschehen des Landkreises Konstanz und des Bezirks der Agentur für Arbeit Konstanz gemeinsam eingebundenen regionalen Organisationen von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und öffentlichen Einrichtungen sowie der Verwaltungsausschuss der Agentur für Arbeit Konstanz sehen Handlungsmöglichkeiten in den nachstehend aufgeführten Bereichen:

1. Die Anzahl der Schulabgänger ohne Abschluss soll reduziert und der Übergang in die Ausbildung verbessert werden.
2. Die Ausbildungsabbrüche sollen verringert werden.
3. Verbesserung der Vermittlung von Auszubildenden, die nach dem Abschluss der Prüfung nicht von ihrem Ausbildungsbetrieb übernommen werden können.
4. Qualifizierung und Weiterbildung von geringqualifizierten Arbeitnehmer/innen.
5. Frühere Erwerbsbeteiligung von Frauen.
6. Zuwanderung von Fachkräften aktiv angehen.

Die Stadt Radolfzell wird sich im Rahmen ihrer Mitgliedschaft im Förderkreis Wirtschaft im Landkreis Konstanz bei dem Thema Fachkräftesicherung beteiligen und unterstützend tätig sein.

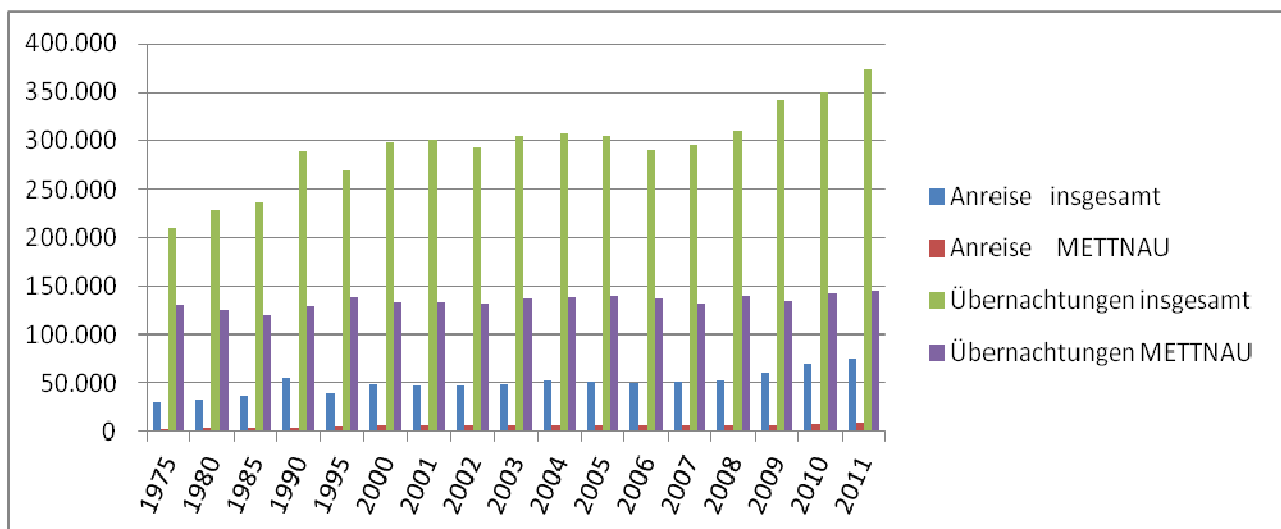
Vor allem bei dem Thema „frühere Erwerbsbeteiligung von Frauen“ kann die Stadt durch ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot mit durchgängigen Ganztagesbetreuungseinrichtungen für Kinder von 0 – 10 Jahren (Krippen, Kindergärten, Horte, Ganztageschulen) wichtige Voraussetzungen schaffen.

Gerade Alleinerziehende und berufstätige Ehepaare sind zwingend darauf angewiesen, ganztägige und zuverlässige Betreuungs- und Schulangebote für ihre Kinder vorzufinden, da sie sonst einer beruflichen Tätigkeit nicht nachgehen können.

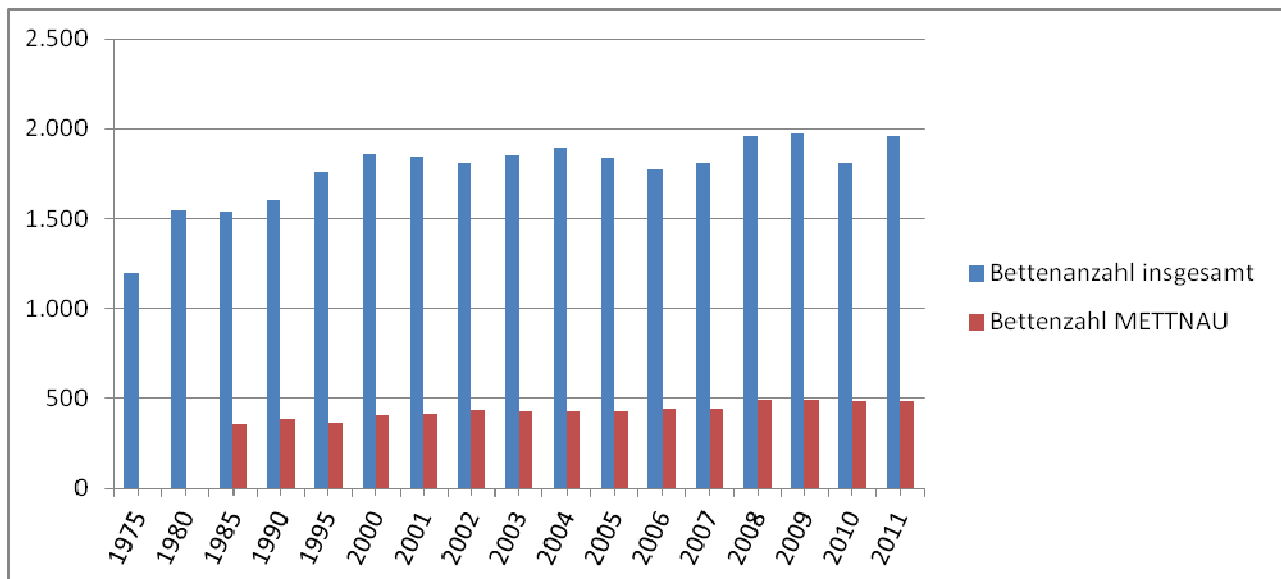
Die Betriebe in unserer Region benötigen qualifizierte Arbeitskräfte und bekommen diese nur, wenn ein ausreichendes Betreuungs- und Schulangebot für Eltern und Alleinerziehende vor Ort gewährleistet werden kann. Ist dieses vorhanden, erhöht sich automatisch die Anziehungskraft für Familien. Ein vermehrter Zuzug von Menschen nach Radolfzell erhöht auch die Kaufkraft in der Stadt, wodurch der Einzelhandel gestärkt wird. Auch die Nachfrage nach Wohnraum und Wohnbaugrundstücken wird sich dadurch erhöhen.

1.4.4. Tourismus und Fremdenverkehr

Jahr	Anreise insgesamt	Anreise METTNAU	Übernachtungen insgesamt	Übernachtungen METTNAU	Bettenanzahl insgesamt	Bettenzahl METTNAU
1975	29.398	3.543	208.925	131.571		
1980	33.197	4.609	227.809	125.651		
1985	37.537	4.349	235.760	119.697	1.540	355
1990	55.385	4.775	288.879	129.878	1.606	388
1995	39.795	5.179	268.930	138.469	1.757	367
2000	47.951	6.635	296.936	134.240	1.862	404
2001	46.746	6.669	299.913	133.957	1.847	413
2002	46.503	6.629	292.828	132.075	1.807	436
2003	48.662	6.948	304.347	137.217	1.852	428
2004	52.353	7.156	307.255	137.552	1.894	427
2005	51.166	7.317	304.151	139.886	1.842	427
2006	49.890	7.225	290.999	136.398	1.772	440
2007	51.694	7.036	295.884	132.379	1.809	440
2008	52.676	7.307	309.951	139.394	1.963	492
2009	61.273	7.060	341.083	134.845	1.973	492
2010	69.736	9.163	349.652	143.110	1.807	487
2011	75.758	9.514	373.682	145.416	1.958	487



Quelle: Statistische Zahlen der Tourist-Information



Quelle: Statistische Zahlen der Tourist-Information

Im Rahmen des Stadtentwicklungsprozesses wurde dem Bereich Tourismus oberste Priorität eingeräumt, ohne dabei die Pflichtaufgaben der Stadt zu vernachlässigen. Radolfzell soll ganzjährig interessant und attraktiv für den Tourismus sein. Im Rahmen der Priorisierung wurde zwischenzeitlich ein Leitbild festgelegt und ein touristischer Masterplan erstellt. Die einzelnen Maßnahmen zur Stärkung des Tourismus können dem Masterplan entnommen werden.

1.4.5. Einzelhandel

Die Stadt Radolfzell hat im Jahr 2009, unter der Federführung des Sachgebiets Stadtplanung, ein Einzelhandelsgutachten durch die CIMA erstellen lassen.

Für die **Gesamtstadt Radolfzell** wurden folgende Daten zum Einzelhandelsbestand (inkl. seemaxx) erhoben:

Anzahl der Ladengeschäfte:	244 Betriebsstätten
Gesamtverkaufsfläche:	ca. 50.365 qm
Umsatzleistung im Jahr 2008:	ca. 170,1 Mio. €.

Für die **Kernstadt Radolfzell** (Radolfzell ohne Stadtteile) lauten die Werte:

Anzahl der Ladengeschäfte:	215 Betriebsstätten
Gesamtverkaufsfläche:	ca. 48.875 qm
Umsatz im Jahr 2008	ca. 161,3 Mio. €.

In der **Innenstadt von Radolfzell** wurden folgende Daten erfasst:

Anzahl der Ladengeschäfte:	130 Betriebsstätten
Gesamtverkaufsfläche:	ca. 20.865 qm
Umsatz im Jahr 2008	78,1 Mio. €.

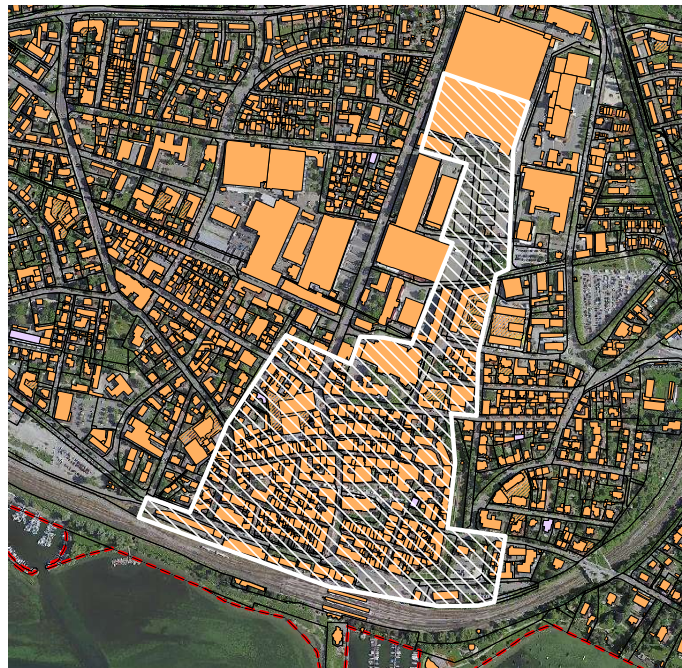
Nach Bedarfsbereichen gegliedert entfallen von den 244 Betrieben in der Gesamtstadt Radolfzell auf den **kurzfristigen Bedarfsbereich** ca. 42 % aller Betriebe, ca. 35 % der Gesamtverkaufsfläche und ca. 51 % des Gesamtumsatzes

auf den **mittelfristigen Bedarfsbereich** ca. 29 % aller Betriebe, ca. 31 % der Gesamtverkaufsfläche und ca. 26 % des Gesamtumsatzes

auf den **langfristigen Bedarfsbereich** ca. 29 % aller Betriebe, ca. 34 % der Gesamtverkaufsfläche und ca. 23 % des Gesamtumsatzes.

Wichtiges Ziel für die Stadt Radolfzell ist es, den Handel in der Innenstadt weiter zu stärken. Wesentliches Element des Einzelhandelskonzepts stellt die Sortimentsliste (Radolfzeller Liste) dar, welche den innenstadtrelevanten Einzelhandelsnutzen definiert. Durch die Instrumente der Bauleitplanung und im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren erfolgt die konsequente Umsetzung des Einzelhandelskonzeptes.

Abgrenzung Innenstadt:



Detaillierte Informationen können dem Einzelhandelsgutachten der CIMA vom 29.10.2009 entnommen werden.

Aufgrund der kleinräumigen Gliederung der Altstadtgebäude (historisch bedingt), stehen in diesem Bereich nur wenige größere Einzelhandelsflächen zur Verfügung (Kaufhaus Kratt, Fahrrad Joos, Buch Greuter, Drogeriemarkt Müller, Höll-Sport, ehemaliger Edeka in der Höllturm-Passage). Um den im Jahr 2009 aufkommenden Leerständen entgegenzuwirken, hat die Wirtschaftsförderung einen Immobilienvermittlungs-Service aufgebaut. Auf der Homepage der Stadt Radolfzell können sich interessierte Unternehmer über freie Ladengeschäfte, Büro- und Praxisräume sowie sonstige Gewerbeflächen informieren.

Um die Gebäudeeigentümer bei der Vermarktung ihrer Ladengeschäfte zu unterstützen, wurde zusätzlich ein Vermarktungskonzept entwickelt, das den Ladenbesitzern unterschiedliche Möglichkeiten an die Hand gibt, wie deren Geschäftsräume für Aufmerksamkeit sorgen und somit möglichst viele Interessierte auf die Flächen aufmerksam werden.

Eine weitere Maßnahme zur Minimierung der Leerstände in der Altstadt war der Businessplan-Wettbewerb für den Einzelhandel, der 2010 und 2011 durchgeführt wurde. Für die besten Geschäftsideen wurden Preisgelder in Höhe von insgesamt 12.000 € ausgeschrieben. Durch das Konzept konnten zwei Ladenflächen neu belegt und somit das Einzelhandelsangebot in der Altstadt erhöht werden.

Wie bereits unter Punkt 1.1.2.1. Grenzen (Seite 6) erwähnt, stehen Flächen auf den nördlichen Bahnflächen (Postpakethalle, Mayer-Areal und Güterhalle) zur Entwicklung von Einzelhandel zur Verfügung.

Ein weiteres wichtiges Projekt ist die Erweiterung des FOC „seemaxx“. Wird die Genehmigung zur Vergrößerung des FOC erteilt, erhöht sich die Angebotsvielfalt und somit die Ausstrahlung des Handelscenters, was mit zusätzlichen Kundenströmen verbunden ist, die nach Radolfzell kommen. Mit der zusätzlichen Bebauung an der Sankt-Johannis-Straße („Baufeld 3“) gewinnt die Achse seemaxx Richtung Altstadt noch mehr an Qualität. Die Entwicklung wird weiter dazu beitragen, die Achse seemaxx, Altstadt und See zu stärken.

1.4.5.1. Kaufkraft und Zentralitätskennziffer

Kaufkraft-Daten sind ein wichtiger Indikator zur Beschreibung der Standortqualität und für den Wohlstand der Einwohner. Die Kaufkraft der Bevölkerung umfasst jene Geldmittel, welche einer Person in einem räumlich abgegrenzten Gebiet für Konsum- oder andere Zwecke während einer Zeitperiode (meistens ein Jahr) an ihrem Wohnort tatsächlich zur Verfügung steht.

Nachfolgende Zahlen stammen vom statistischen Landesamt Baden-Württemberg aus dem Jahre 2009

Gesamteinkommen je Einwohner in Radolfzell	25.769 €
Gesamteinkommen je Einwohner im Land B-W	27.075 €
Gebundene Ausgaben in Radolfzell	11.308 €
Gebundene Ausgaben im Land B-W	11.705 €
Ungebundene Kaufkraft in Radolfzell*	14.461 €
Ungebundene Kaufkraft im Land B-W*	15.370 €

(* Die ungebundene Kaufkraft am Wohnort gibt an, wie viel Geld der Bevölkerung in dem Gebiet zu Konsumzwecken frei zur Verfügung steht. Dazu werden von den Erwerbs- und Übertragungseinkommen (Rente, Sozialhilfe ...) die direkten Steuern und Sozialabgaben, die zur Vermögensbildung verwendeten Mittel sowie die Wohnungskosten abgezogen).

Im Rahmen der Erstellung des Einzelhandelsgutachtens der CIMA im Jahre 2009 wurden weitere Daten ermittelt:

Einzelhandelsrelevante Kaufkraft in Radolfzell insgesamt		1 65,6 Mio. €
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft pro Person in Radolfzell		5.576 €/jährlich
Kaufkraft-Kennziffer für den Einzelhandel	=	102,6
Zentralitäts-Kennziffer	=	105,2 (ohne Umsatz seemaxx)
Bundesdurchschnitt	=	100

Bei der Kaufkraft-Kennziffer liegt die Stadt Radolfzell (102,6) über dem Bundesdurchschnitt (Indexwert = 100). Im regionalen Vergleich weisen die Städte Stockach und Konstanz eine ähnliche Kaufkraft auf. Der Landkreis Konstanz verfügt ebenfalls über eine leicht über dem Bundesdurchschnitt liegenden Kaufkraft-Kennziffer (100,7), während der Wert der Stadt Singen unter diesem Indexwert (95,6) liegt.

In der Zusammenstellung ist auch die Zentralitäts-Kennziffer mit 105,2 (ohne Umsatzleistungen see-maxx) aufgeführt. Die Zentralitäts-Kennziffer beschreibt das Verhältnis zwischen Einzelhandelsumsatz je Einwohner und der einzelhandelsrelevanten Kaufkraft vor Ort. Die Kennzahl für Radolfzell liegt auch in diesem Bereich über dem Bundesdurchschnitt (Indexwert = 100). Die Stadt Stockach (105,5) und der Landkreis Konstanz (109,1) erzielen ähnliche Werte. Die Städte Konstanz (136,2) und die Stadt Singen (185,9) liegen deutlich darüber.

1.4.6. Gewerbeflächen

Aktuell stehen in Radolfzell am Bodensee insgesamt ca. 21.000 m² städtische Gewerbeflächen zum Verkauf zur Verfügung, davon befindet sich der größte Anteil in Radolfzell; weitere Flächen im Stadtteil Markelfingen.

1.4.6.1 Derzeit verfügbare Flächen

Radolfzell

Gewerbegebiet Nord	Gewerbegebiet GE	ca. 6.000 m ²
Gewerbegebiet Nord	Eingeschränktes Gewerbegebiet GEE	ca. 11.000 m ²

Markelfingen

Gewerbegebiet Seelenhof	Eingeschränktes Gewerbegebiet GEE	ca. 4.000 m ²
-------------------------	-----------------------------------	--------------------------

1.4.6.2. Entwicklung weiterer Gewerbeflächen

Als mögliche Entwicklungsflächen für den gewerblichen Bereich wurden im Flächennutzungsplan 2015 die Bereiche „Reichenauer Wiesen Ost“ (ca. 2,95 ha), der „Kreuzbühlhof“ (ca. 7,0 ha), der „kurzer Sod“ (ca. 2,3 ha) und „Erweiterung Kaserne“ (ca. 1,5 ha) ausgewiesen.

Nach dem die zum Verkauf stehenden Gewerbeflächen im Gewerbegebiet „Nord“ immer weniger werden, wird in diesem Jahr die Aufstellung des Bebauungsplans „Reichenauer Wiesen Ost“ vorangetrieben. Aufgrund der Lage des Gewerbegebiets wird zur Kleingartenanlage und zu den Reichenauer Wiesen hin nur die Ausweisung von eingeschränkten Gewerbeflächen (GEE) möglich sein. Die Grundstücke, die sich im östlichen Bereich des Bebauungsplangebietes befinden, sollen als reine Gewerbegebietsflächen (GE) ausgewiesen werden.

Der Bereich „Kreuzbühl“ stellt die Erweiterung des „Gewerbegebiets Nord“ dar. Teilflächen dieses Gebietes befinden sich bereits im Eigentum der Stadt Radolfzell. Die Flächen nach Norden und Osten sind abschüssig. Deshalb ist im Rahmen der städtebaulichen Planung darauf zu achten, dass durch eine intelligente Erschließung topographische Gegebenheiten in der Form ausgeglichen werden, dass kleinere und mittlere Grundstücke keinen erhöhten Aufwand für Niveaueingleichsmaßnahmen leisten müssen.

Der „Kurze Sod“, an der Verbindungsstraße nach Steißingen und der Abzweigung nach Reute in nord-westlicher Richtung gelegen, ist eine weitere kleinere Fläche, die als Gewerbegebiet ausgewiesen werden kann. Das Gelände befindet sich in einem fast ebenen Zustand und kann auch von der Autobahnabfahrt Steißlingen gut über Steißlinger Gemarkung angefahren werden, ohne den Ortsteil Böhringen durch zusätzlichen Verkehr zu belasten.

Eine weitere Erweiterungsmöglichkeit im gewerblichen Bereich stellt die „Erweiterung Kaserne“ dar. Sie befindet sich nord-östlich des Gewerbegebiets Nord (ehemalige Kaserne). Die Fläche wird über das bestehende Gewerbegebiet angefahren.

Weitere Entwicklungsflächen im gewerblichen Bereich sind im Flächennutzungsplan 2015 der Stadt Radolfzell nicht ausgewiesen. Durch entsprechende gesetzliche Vorgaben wird es in Zukunft immer schwieriger werden, weitere Gewerbegebiete auszuweisen. Deshalb wurden bereits Überlegungen angestellt, ein interkommunales Gewerbegebiet auf Steißlinger Gemarkung zu entwickeln. Die Anfrage der Stadt wurde bisher von der Gemeinde Steißlingen negativ beschieden.

Die innerstädtischen Bereiche, auf denen eine gewerbliche Nutzung herbeigeführt werden kann, sind das Gleisdreieck zwischen der Konstanzer Brücke und der Günter-Neurohr-Brücke, die Fläche am Lohrkreisel und Bereiche der Aurelis Linse.

Auf die Flächen Gleisdreieck und Aurelis Linse wurde bereits auf Seite 6 eingegangen.

Der Lohrkreisel stellt zwar einen kleineren Bereich dar, ist aber durch seine Lage als Einfahrtssituation nach Radolfzell sensibel zu betrachten. Hier sollten höherwertige Strukturen geschaffen werden, in denen sich gesundheits- oder dienstleistungsorientierte Bereiche wiederfinden. Auf eine hochwertige architektonische Gestaltung ist zu achten.

Weitere Handelsflächen können auf den Flächen Mayer-Areal, auf dem Postpakethallengrundstück und an der Güterhalle entstehen.

1.4.6.3. Infrastruktur in Gewerbegebieten

Die Infrastruktur in Gewerbegebieten muss kontinuierlich verbessert werden. Hierzu zählt vor allem ein besserer Anschluss an die Breitbandverkabelung mit Glasfaserkabel.

Hierzu sind die ersten Schritte ins Auge gefasst. Die Stadtwerke Radolfzell GmbH wird in den nächsten Monaten die Breitbandversorgung mit Glasfaserkabel in den nördlichen Ortsteilen (Stahringen, Güttingen, Möggingen und Liggeringen) sowie in den Gewerbegebieten Nord und West sowie im Gewerbegebiet Im Wiesengrund in Böhringen vorantreiben. Für die Unterversorgung in den Gewerbegebieten Süd in Radolfzell und im Gewerbegebiet Seelenhof in Markelfingen müssen noch umsetzbare Lösungen entwickelt werden.

Ein wichtiger Faktor ist auch die Anfahrbarkeit der Gewerbegebiete. Zum einem zählt hierzu die schnelle Erreichbarkeit und die Auffindbarkeit der Betriebe sowie die Reduzierung der Belastung durch Schwerverkehr in Wohnbereichen. Diese sind im Wesentlichen ausreichend. Eine Entlastung für die Kernstadt (Schützenstraße, Haselbrunnstraße, Böhringer Straße) und den Ortsteil Böhringen könnte durch eine zusätzliche Abfahrt von der B 33 auf Steißlinger Gemarkung erreicht werden.

1.5. Unternehmensbefragung

1.5.1. Organisation der Unternehmensbefragung

Im August/September 2011 hat die Wirtschaftsförderung zusammen mit der imakomm AKADEMIE in Aalen eine Unternehmensbefragung durchgeführt. Insgesamt wurden 1.044 Unternehmen in Radolfzell angeschrieben. Die Verteilung der Fragebögen erfolgte über die Wirtschaftsförderung Radolfzell. Die ausgefüllten Fragebögen wurden per beigefügtem Rückumschlag anonymisiert direkt an die imakomm AKADEMIE verschickt (Vertraulichkeit gewährleistet), teilweise gingen Fragebögen auch per Fax ein.

Der Fragebogen beinhaltete Themen zur Branche, zur Anzahl der Mitarbeiter, zum Standort, zum Bedarf an Beschäftigten und Flächen, zur Wichtigkeit von Kriterien in den unterschiedlichsten Bereichen, zur Zufriedenheit mit dem Wirtschaftsstandort selbst und zu Aktivitäten der Wirtschaftsförderung.

Insgesamt wurden 207 Fragebögen zurückgesandt. Dies entspricht einer guten Rücklaufquote von ca. 20 %. Die Fragebögen wurden zum Teil sehr ausführlich ausgefüllt - „hohe Qualität des Rücklaufs“.

Als Fazit der Befragung konnte festgestellt werden, dass die Ergebnisse sehr aussagekräftig zu bewerten sind. Sie stellen eine sehr gute Basis für strategische Überlegungen im Rahmen des zukünftigen Wirtschaftsförderkonzeptes der Stadt Radolfzell dar.

1.5.2. Erkenntnisse aus der Unternehmensbefragung

Die Ergebnisse der Unternehmensbefragung 2011 gerade auch im Vergleich zur Befragung aus dem Jahr 2005 zeigen: Der bisherige Ansatz der Wirtschaftsförderung Radolfzell war richtig. Impulse aus der Befragung 2005 wurden aufgenommen (Beispiele: Einrichtung Unternehmensforum zur verstärkten Kommunikation zwischen Akteuren am Standort, Steigerung des Bekanntheitsgrades der städtischen Wirtschaftsförderung usw..)

Der bisherige Ansatz der Wirtschaftsförderung („klassische“ Wirtschaftsförderaufgaben wie Bestandspflege, Existenzgründerberatung, Veranstaltungen, Ansiedlungsmanagement) sollte auch künftig beibehalten werden. Allerdings müssen weitere Ansätze angegangen bzw. stärker „akzentuiert“ werden – so ein klares Ergebnis der Befragung 2011. Dabei kann die Wirtschaftsförderung angesichts der personellen Ausstattung sicherlich nicht weitere Ansätze komplett bearbeiten. Sie muss daher die Rolle des Impulsgebers und Koordinators bei v.a. folgenden Themen übernehmen:

1. (Telekommunikations-)Infrastruktur als Standortfaktor ausbauen: Wirtschaftsförderung hierbei als Initiator für Konzepte (beispielsweise Breitbandversorgung) sein über die Organisation von Veranstaltungen, Impulse für interkommunale Kooperation usw.)
2. Bildung und Fachkräfteakquise: Ausrichtung der Standortkommunikation auf dieses Thema (bei Broschüren, Informationsveranstaltungen hierzu, Impuls für Einrichtung eines Bildungsrates usw.)
3. Image und Außendarstellung des Wirtschaftsstandortes: Fokussierung der Außendarstellung auf regionalen Umkreis, stärkere Einbeziehung von Unternehmen bei der Planung und Umsetzung der Standortkommunikation (die Unternehmen bzw. deren Standortzufriedenheit sind ein Standortfaktor bzw. ein Beleg für die hohe Qualität des Wirtschaftsstandortes!) usw.

4. Stärkere inhaltliche Vernetzung von Wirtschaftsförderung und City-/Stadtmarketing und Tourismus, beispielsweise durch Angebote wie „Stadtführungen für High-Potentials“ (= Thema Fachkräfteakquise für den Standort, Serviceleistung für Unternehmen und letztlich Bewertung der Innenstadt).
5. Die Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Unternehmen intensivieren: Die Unternehmen sollten bei der Planung und Umsetzung von Wirtschaftsfördermaßnahmen stärker eingebunden werden (s. „innovativere Wirtschaftsförderung“ als Forderung, s. begrenzte Personaldecke der Wirtschaftsförderung), beispielsweise durch Einrichtung eines Beirates, mittelfristig evtl. sogar ein Unternehmensfonds für Standortmarketing.

2.1. Grundsätze kommunaler Wirtschaftspolitik

Radolfzell am Bodensee strebt

- eine konzeptionelle und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung,
- die Sicherung vorhandener Betriebe und deren Arbeitsplätze,
- die Schaffung neuer Arbeitsplätze und
- die Ansiedlung neuer Betriebe und Unternehmen an.

In dem Konzept werden folgende Grundsätze berücksichtigt:

- ➔ Risikoverteilung auf möglichst viele krisenfeste Betriebe
- ➔ Die Standortbedingungen der bereits ansässigen Betriebe werden verbessert
- ➔ Potentiale werden erkannt, „Alleinstellungsmerkmale“ werden entwickelt
- ➔ Standortfaktoren werden erkannt und, soweit möglich, stetig verbessert
- ➔ Ein möglichst großer Anteil der Wertschöpfung eines Produkts soll vor Ort verbleiben
- ➔ „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“: Dieser Grundsatz städtebaulicher Planung ergibt sich aus dem Nachhaltigkeitsgrundsatz.
- ➔ Kontinuierliche Schaffung familienfreundlicher Bedingungen für beschäftigte Paare und Alleinerziehende mit Kindern durch bedarfsorientierte kommunale oder betriebsinterne (auch kommunal unterstützte) Angebote

Mit Partnern wie der Wirtschaftsförderung im Landkreis Konstanz, der Bodensee Standort Marketing, der IHK Hochrhein-Bodensee und der Handwerkskammer Konstanz wird eine möglichst enge und wirkungsvolle Zusammenarbeit angestrebt.

2.2. Oberziele

Für den Bereich wirtschaftlicher Entwicklung werden die Oberziele wie folgt definiert:

1. Wirtschafts- und Arbeitsplatzförderung

Die Wirtschaftsentwicklung von Radolfzell am Bodensee hat zum Ziel, die vorhandenen Arbeits- und Ausbildungsplätze zu erhalten und neue in der Stadt und den Ortsteilen zu schaffen. Gemeinderat und Verwaltung schöpfen ihren Ermessensspielraum zugunsten der Betriebe aus.

2. Unternehmen und Betriebe

Die in Radolfzell am Bodensee ansässigen Unternehmen und Betriebe werden nachhaltig unterstützt und gefördert. Optimale Grundlagen für ansiedlungswillige Unternehmen und Betriebe werden entwickelt.

3. Tourismus, Innenstadt, Handel

Dem Tourismus wird höchste Priorität eingeräumt. Radolfzell am Bodensee soll zu einem der attraktivsten Urlaubziele am Bodensee entwickelt werden.

Radolfzell am Bodensee verfügt über Einkaufszentralität für die Güter des kurz-, mittel- und langfristigen Bedarfs. Die Frequenz in der Innenstadt soll so hoch sein, dass keine Einzelhandelsfläche mehr leer steht und die Einzelhändler ausreichend Umsatz erzielen. Die Besucherströme sollen sich auf die gesamte Innenstadt verteilen.

Eine vielseitige und im Angebot abgestimmte Gastronomie ist zusätzlicher Anziehungspunkt. Originelle Veranstaltungen machen Radolfzell am Bodensee für Einheimische, Nachbarn aus der Region und für Touristen attraktiv.

4. Infrastruktur

Die Verkehrsverbindungen sind für Pendler, Touristen und Güter befriedigend. Sie werden laufend dem Bedarf angepasst.

2.3. Umsetzung der Ziele in Handlungsfelder und Maßnahmen

1. In Ergänzung an die Oberziele wurden für jeden Bereich aus dem Oberziel „Wirtschaftliche Entwicklung“ Teilziele / Handlungsfelder formuliert.
2. In einer *Istanalyse* wird der zu ändernde Zustand knapp beschrieben.
3. Mit einem Schlagwort wird ein realistisches *Sollkonzept* formuliert, das beschreibt, wie das Ergebnis aussehen soll.
4. In einem dritten Schritt werden daraus konkrete, umsetzbare Maßnahmen abgeleitet.
5. Im vierten Schritt werden Personal (Zeit-) und Finanzressourcen abgeschätzt, die zur Umsetzung der Maßnahmen erforderlich sind, die Federführung / Verantwortlichkeit festgelegt und der Zeithorizont für die Umsetzung definiert.
6. Als planerische Hilfsmaßnahme soll hier der Abgleich von Aufgaben und Ressourcen über eine Priorisierung (*durch den Gemeinderat*) erfolgen. Da die Ressourcen es kaum erlauben, alle Maßnahmen gleichzeitig zu verfolgen, sind hier in einem politischen Entscheidungsprozess festzulegen, welche Aufgaben vordringlich sind und welche zu einem späteren Zeitpunkt erledigt werden können.

Sämtliche Planungs- und Umsetzungsschritte sind als „rollierende Planung“ zu verstehen, die den jeweils vorherrschenden Bedürfnisse und Zwänge periodisch angepasst werden können und sollen.

Die periodische Revision dient einerseits der Erfolgskontrolle, andererseits der Anpassung des Ziel- und Maßnahmensystems.

Erklärung von nachfolgend verwendeten Abkürzungen und Begriffen

DA *Daueraufgabe*

P *Priorität (A = hoch = vorrangig zu erledigen, B = mittel, C = niedrig)*

2.4. Oberziel: Wirtschafts- und Arbeitsplatzförderung

Die Wirtschaftsentwicklung von Radolfzell am Bodensee hat zum Ziel die vorhandenen Arbeits- und Ausbildungsplätze zu erhalten und neue in der Stadt und den Ortsteilen zu schaffen. Gemeinderat und Verwaltung schöpfen ihren Ermessensspielraum zugunsten der Betriebe aus.

2.4.1. Erhaltung vorhandener und Schaffung neuer Arbeitsplätze

2.4.1.1. Schaffung von Arbeitsplätzen

Istanalyse Es bestehen noch Potenziale, um die Attraktivität für potentielle Investoren zu verbessern.

Sollkonzept Radolfzell ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort

Maßnahmen *Aufstellung, welche Bereiche wie verbessert werden müssen*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Herbst 2012	40	0	A

Maßnahme *Ablaufstudie "Investorenbetreuung"*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Winter 2012	40	0	A

Maßnahme *Kommunikationskonzept intern - extern*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Sommer 2014	60	5.000 €	A

Maßnahme *Schnittstellen zu externen Kooperationspartnern
(Welche Aufgaben sind in welcher Qualität sinnvoller von Externen zu leisten)*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Frühjahr 2013	20	0	B

Maßnahme**Konkurrenzanalyse***Vergleich der Angebote anderer Städte und Gemeinden in der Region*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Frühjahr 2014	40	0	C

2.4.1.2. Branchenspezifische Wirtschaftsförderprogramme sind jedem zugänglich**Istanalyse**

Unzureichende Kenntnis und Nutzung der Förderprogramme

SollkonzeptAufbau eines Beratungsnetzwerkes für vorhandene Förderprogramme
Internet-Seite "Wirtschaftsförderungsprogramme"**Maßnahme****Bereitstellung von Förderprogrammen der EU, des Bundes und des Landes***Aufbau und Pflege der Internet-Seite mit Links zu den einschlägigen Info-Quellen, Beratung*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Frühjahr 2013	20	0	A

Istanalyse

Es gibt noch keine Informationsveranstaltung zu Förderprogrammen

Sollkonzept

Die Unternehmer sind über Förderprogramme von Bund, Land und EU informiert

Maßnahme**Die Wirtschaftsförderung organisiert eine Informationsveranstaltung zu Förderprogrammen für Radolfzeller Unternehmen**

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Sommer 2013	40	3.000	A

2.4.1.3. Informationen über ortsansässige Betriebe

Istanalyse Zu wenig Informationen aus den Unternehmen, wie zufrieden sie mit dem Standort Radolfzell und der Wirtschaftsförderung der Stadtverwaltung sind

Sollkonzept Die Verwaltung kennt die Anliegen der Unternehmen

Maßnahme *Durchführung einer Unternehmensbefragung*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
01.10.2011	40	10.000 €	A

Istanalyse Betriebsbesuche durch den Oberbürgermeister und einem Vertreter der Wirtschaftsförderung wurden bisher nicht protokolliert

Sollkonzept Bei allen Betriebsbesuchen werden die entscheidungsrelevanten Daten erfasst. Die Protokolle dienen als Informations- und ggf. Entscheidungsgrundlage für den Gemeinderat.

Maßnahmen *Analyse und Auswertung der Erkenntnisse und Anregungen der Betriebsbesichtigungsprotokolle*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Jährlich	30	0	DA

Istanalyse Der Gemeinderat ist an Betriebsbesuchen nicht beteiligt.

Sollkonzept Einzelne Betriebe, in denen kommunalpolitisch relevante Entscheidungen anstehen, sollen vom Gemeinderat besucht werden. Betriebsbesuche werden protokolliert.

Maßnahmen *Analyse und Auswertung der Erkenntnisse und Anregungen der Betriebsbesichtigungsprotokolle*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Punktuell	5 / Jährlich	0	DA

2.4.1.4. Kommunikation mit Gewerbebetrieben

Istanalyse Keine aktive Akquisitionspolitik für erweiternde und sich neu ansiedelnde Betriebe

Sollkonzept Schaffung klarer Vermarktungsmechanismen

Maßnahme *Erarbeitung einer Vermarktungsstrategie für Radolfzell am Bodensee bezogen auf erweiternde und sich neu anzusiedelnde Betriebe (Ansprechpartner, Infoordner, Hotline, etc.)*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Frühjahr 2013	40	5.000 €	A

Istanalyse Kommunikation zu Betrieben ist zu verbessern

Sollkonzept Die Unternehmen in Radolfzell werden über wichtige Themen informiert

Maßnahme *Erstellung eines Internet-Newsletter Wirtschaftsförderung*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Sommer 2013	50	3.000 €	A

Istanalyse Unregelmäßiger und nicht auf Arbeitsplatzsicherung und -schaffung ausgerichteter Informationsfluss

Sollkonzept Intensive, regelmäßige und zielgerichtete Zusammenarbeit mit den Interessensverbänden

Maßnahme *Informationsnetzwerk: Festlegung des künftigen regelmäßigen Austauschs mit Unternehmen und Verbänden (Aktionsgemeinschaft, Gewerbeverein, IHK, Handwerkskammer) nach fester Agenda "Info und Strategierunde"*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Regelmäßig	40	0 €	DA

2.4.1.5. Ansiedlung neuer Betriebe

Istanalyse Keine oder geringe Kenntnis möglicher Zielbetriebe, deren Entscheidungswege und Konkurrenzsituation hinsichtlich der Standortwahl

Sollkonzept Kenntnis über mögliche expansionswillige Unternehmen (regional, national, Europa, global)

Maßnahme *Identifikation von Zielunternehmen, Kontaktaufnahme und Zusendung der Wirtschaftsstandortbroschüre, inklusive Nachverfolgung; unter Einbeziehung der Wirtschaftsförderung der Bodensee Standort Marketing GmbH*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Winter 2013	100	5.000 €	B

2.4.1.6. Unternehmensnachfolge

Istanalyse Förderprogramm BaWü, Nachfolgebörse der Kammern und Banken, nexxt-change-Unternehmerbörse im Internet

Sollkonzept Informationstransfer

Maßnahme *Informationsquellen sichten und zugänglich machen*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Frühjahr 2014	20	0	C

Koordinationsaufgabe (Zusammenarbeit mit BSM, IHK, HK)

2.4.1.7. Wohnraumbeschaffung für zuziehende Arbeitskräfte

Istanalyse Keine institutionalisierte Hilfe bei Wohnraumsuche vorhanden

Sollkonzept Schneller Überblick über Wohn/Immobilienmarkt am Ort für Kauf und Miete

Maßnahme *Aufbau einer Datenbank und Herstellung entsprechender Kontakte*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Herbst 2014	20	0	C

2.4.1.8. Verbesserung der Kaufkraftbindung am Ort

Istanalyse Kaufkraftabfluss in der Einzelhandelsbranche vorhanden

Sollkonzept Aktive Hilfe der Stadtverwaltung bei allen Maßnahmen (Infrastruktur, Events, etc.)

Maßnahme *Mögliche Verbesserung erarbeiten und mit der Aktionsgemeinschaft abstimmen*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Herbst 2013	50	0	B

2.4.1.9. Standortsanalyse

Istanalyse Keine Standortsanalyse als Wirtschaftsstandort vorhanden

Sollkonzept Standortsanalyse als Wirtschaftsstandort

Maßnahme *Strukturdatenermittlung mit Vergleichen zu anderen Städten mit ähnlichen Strukturen*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Sommer 2013	40	5.000 €	A

2.4.1.10. Förderung der ortsansässigen Betriebe

Istanalyse Leistungen der ortsansässigen Betriebe zu wenig bekannt

Sollkonzept Die Leistungen der Radolfzeller Betriebe sind bekannt

Maßnahme *Präsentationsmöglichkeit auf einer Tischmesse*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Herbst 2014	100	10.000 €	A

2.4.2. Kommunikation

2.4.2.1. Internet-Auftritt

Istanalyse Beginn Internet-Kommunikation

Sollkonzept Internet-Seite als vollständige "Basis-Gewerbe-Information"

Maßnahme *Professionelles Gewerbeportal erstellen*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Herbst 2013	100	5.000 €	A

Istanalyse Wirtschaftsstandortbroschüre ist nicht mehr aktuell

Sollkonzept Alle fünf Jahre erscheint eine aktuelle Wirtschaftsstandortbroschüre

Maßnahme *Regelmäßige Neuauflage der Wirtschaftsstandortbroschüre*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Sommer 2014	60	5.000 €	B

2.5. Oberziel Unternehmen und Betriebe

Die in Radolfzell am Bodensee ansässigen Unternehmen und Betriebe werden nachhaltig unterstützt und gefördert. Optimale Grundlagen für ansiedlungswillige Unternehmen und Betriebe werden entwickelt.

2.5.1. Vermarktung von Gewerbeflächen

2.5.1.1. Grundstückspolitik

Istanalyse hohe Gewerbe-Baulandpreise, geringe Flächenreserven, schlechter Baugrund

Sollkonzept Steuerung der Gewerbeansiedlung über Anreizsystem

Maßnahme **Lösungsbausteine:**
Preisrahmen (Verhandlungsrahmen): Erbbaurecht, Zahlungsziel

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Sommer 2012	10	0	A

2.5.1.2. Betriebserweiterung

Istanalyse keine Kenntnisse von Erweiterungsabsichten

Sollkonzept Management von Betriebserweiterungen

Maßnahme **Info: (Teil der) Unternehmensbefragung**
Merkblatt Betriebserweiterung
Beratung

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
01.10.2011	5	0	A

2.5.1.3. Gewerbebrachen Gleisdreieck

- Istanalyse** bisher als Sportfläche ausgewiesen
- Sollkonzept** Umwandlung des Bebauungsplans in eingeschränkte Gewerbefläche
- Maßnahmen** **Erstellung eines Grundkonzepts für die Entwicklung des Gleisdreiecks**

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Herbst 2012	10	0 €	A

2.5.1.4. Öffentlichkeitsarbeit

- Istanalyse** Unvollständige Information über Gewerbeflächen
- Sollkonzept** Geplante, strukturierte Öffentlichkeitsarbeit
- Maßnahme** **Internetseite: Wirtschaft – Gewerbeflächen**
Beispiel: Mössingen, Murrhardt

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Herbst 2013	40	0	A

2.6. Tourismus, Innenstadt, Handel

Dem Tourismus wird höchste Priorität eingeräumt. Radolfzell am Bodensee soll zu einer der attraktivsten Urlaubziele am Bodensee entwickelt werden.

Radolfzell am Bodensee verfügt über Einkaufszentralität für die Güter des kurz-, mittel- und langfristigen Bedarfs. Die Frequenz in der Innenstadt soll so hoch sein, dass keine Einzelhandelsfläche mehr leer steht und die Einzelhändler ausreichend Umsatz erzielen.

Eine vielseitige und im Angebot abgestimmte Gastronomie ist zusätzlicher Anziehungspunkt. Originelle Veranstaltungen machen Radolfzell am Bodensee für Einheimische, Nachbarn aus der Region und für Touristen attraktiv.

2.6.1. Koordinierte Entwicklung der Einzelhandelsstruktur

2.6.1.1. Kundengerechte Öffnungszeiten

Istanalyse keine Koordination, nicht kundengerecht

Sollkonzept abgestimmte Öffnungszeiten

Maßnahme **Öffnungszeiten-Vorschlag - Ziel Kernöffnungszeiten**

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Herbst 2012	10	0	A

2.6.1.2. Ansiedlung von Einzelhandelsbetrieben

Istanalyse keine Einzelhandelsmagneten im Süden der Altstadt vorhanden

Sollkonzept auf den ehemaligen Bahnflächen sind attraktive Einrichtungen vorhanden die Frequenz erzeugen

Maßnahme **Vermarktung der Bahnflächen mit dem Hintergrund, in diesem Bereich Frequenzerzeuger zu schaffen**

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
2013 – 2016	40	0 €	A

2.6.1.3. Reduzierung der Leerstände

Istanalyse in der Altstadt sind Leerstände vorhanden

Sollkonzept alle Einzelhandelsflächen in der Innenstadt sind belegt

Maßnahme *Vermarktung der Leerstände in der Innenstadt*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Frühjahr 2012	30	0 €	DA

2.6.1.4. Beleuchtungskonzept

Istanalyse die Fußgängerzone wirkt in den Nachtstunden nicht einladend

Sollkonzept auch während der Dunkelheit ist es angenehm in der Fußgängerzone einzukaufen

Maßnahme *Umsetzung des Beleuchtungskonzeptes
(Federführend durch das Sachgebiet Stadtplanung)*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Sommer 2013	derzeit nicht bezifferbar	derzeit nicht bezifferbar	B

2.6.2. Vielseitige und im Angebot abgestimmte Gastronomie

2.6.2.1. Radolfzell am Bodensee hat eine gut bürgerliche und gehobene Gastronomie zu bieten

Istanalyse Lücken im Angebot

Sollkonzept Lücken identifizieren und Konzept erarbeiten

Maßnahme *Ist-Bestand erheben, Klassifizierung der Gastronomie*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Frühjahr 2014	40	2.000 €	C

Maßnahme *Kulinarische Events durchführen, Messe „Gutes am See“*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Sommer 2014	200	20.000 €	B

Maßnahme *Gastronomiewettbewerbe durchführen*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Winter 2014	40	3.000 €	C

Maßnahme *"Auszeichnungen vergebende Institutionen" wie Michelin etc. auf entsprechendes Angebot aufmerksam machen*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Sommer 2014	15	3.000 €	C

2.6.2.2. Betriebsaufgaben durch rechtzeitige Koordination der Betriebsübergabe verhindern

Istanalyse Im Moment gibt es keinerlei Vorsorge

Sollkonzept Vorsorge-Empfehlungen

Maßnahme *Hilfestellung bei drohender Betriebsaufgabe aus Altersgründen*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Frühjahr 2014	30	0	B

2.6.2.3. Neue Gastronomen für Radolfzell interessieren

Istanalyse kein Konzept

Sollkonzept Investoren und/oder (investitionswillige) Gastronomen für Radolfzell am Bodensee interessieren

Maßnahme *aktives Marketing*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Winter 2014	20	5.000 €	C

Sollkonzept Vermarktung geeigneter Immobilien

Maßnahme *Immobilienbörse "Gastronomie" im Internet*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Winter 2014	20	2.000 €	C

2.7. Oberziel Infrastruktur

Die Verkehrsverbindungen sind für Pendler, Touristen und Güter gut ausgebaut. Sie müssen laufend – auch ad hoc – dem Bedarf angepasst werden.

2.7.1. Personentransport

2.7.1.1. Ein- und Auspendler

Istanalyse 2010: 6.998 Berufseinspendler und 5.930 Berufsauspendler

2.7.1.2. PKW

Istanalyse Keine direkte Anfahrmöglichkeit der westlichen Gewerbegebiete von der B 33 möglich

Sollkonzept Es gibt eine neue Abfahrt von der B 33, um den westlichen Bereich von Radolfzell direkt anfahren zu können.

Maßnahme *Bau einer zusätzlichen Abfahrt bei der B 33 im Bereich von Steißlingen
Einwirkung auf bundespolitischer Ebene über Bundestagsabgeordnete*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Sommer 2014	20	0	C

2.7.1.3. ÖPNV Bahn

Istanalyse Labiler Stundentakt mit Lücken an größere Ballungsräume

Sollkonzept Bedarfsgerechte Anbindung an Ballungsraum im Stundentakt

Maßnahme *Zeittakt verkürzen
Einwirkung auf bundespolitischer Ebene über Bundestagsabgeordnete*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Winter 2013	10	0	B

Istanalyse Schlechte Anbindung der Gewerbegebiete Süd (Neubohlingen) und Gewerbegebiet West (Lippenwiesen) an den ÖPNV

Sollkonzept Bedarfsgerechte Anbindung an die o.g. Gewerbegebiete

Maßnahme **Einrichtung des neuen Haltepunktes Seehas-Haltepunkt westlich der Mooser-Brücke (Federführung Sachgebiet Stadtplanung)**

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Sommer 2017	derzeit nicht bezifferbar	derzeit ca. 5,9 Mio €	B

2.7.1.4. ÖPNV Bus

Istanalyse Stunden- / Fahrpläne sind abgestimmt

Sollkonzept Bahn und Bus: Abgestimmtes bedarfsgerechtes Beförderungskonzept

Maßnahme **Feinabstimmungen vornehmen**

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Winter 2014	10	0	B

2.7.2. Datentransport

2.7.2.1. Breitbandverkabelung / Internet-Verbindung

Istanalyse In einzelnen Bereichen der Kernstadt und im Ortsteil Markelfingen steht keine ausreichende Breitbandkabel-Versorgung zur Verfügung

Sollkonzept flächendeckende Anbindung an eine schnelle Datenfernübertragung

Maßnahme **Gespräch mit den Stadtwerken Radolfzell GmbH, wie die noch nicht ausreichende versorgten Bereiche verbessert werden können.**

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Herbst 2012	10	0	A

2.7.3. Sonstige Maßnahmen

Istanalyse Tendenzen zum Fachkräftemangel am Arbeitsmarkt

Sollkonzept Es steht eine ausreichende Anzahl von Fachkräften auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung

Maßnahme *Die Wirtschaftsförderung bringt sich beim Förderkreis Wirtschaft im Landkreis Konstanz ein, der ein Konzept zur Fachkräftesicherung erstellen wird.*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Sommer 2012	20	0 €	A

Istanalyse Für kleinere Betriebe wird es immer schwieriger Auszubildende zu finden

Sollkonzept Es sind auf dem Arbeitsmarkt ausreichend Jugendliche für klein und mittelständische Betriebe vorhanden

Maßnahme *Initiative von Bildungspartnerschaften von Schulen und Betrieben*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Sommer 2012	20	0 €	A

Istanalyse Die Außendarstellung des Wirtschaftsstandortes erfolgt ohne die Meinungen von Radolfzeller Unternehmern

Sollkonzept Die Radolfzeller Unternehmer werden bei der Umsetzung der Standortkommunikation mit einbezogen

Maßnahme *Auf der Homepage kommen Unternehmer zu Wort, die sich positiv über den Wirtschaftsstandort Radolfzell äußern*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Herbst 2014	40	3.000 €	A

Istanalyse Kommunikation und Zusammenarbeit zu den Unternehmen kann noch verbessert werden

Sollkonzept Es erfolgt ein reger Austausch zwischen den Unternehmen und der Wirtschaftsförderung

Maßnahme *Es wird eine Unternehmerfrühstück eingerichtet, welches vorerst 1/2 jährlich stattfindet.*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Frühjahr 2013	40	2.000 €	B

Istanalyse Begrenzte Unterbringungsmöglichkeiten für Mitarbeiter/innen mit befristeten Beschäftigungsverhältnissen

Sollkonzept Attraktives Boarding-House-Angebot steht in Radolfzell zur Verfügung

Maßnahme *Entwicklung einer Fläche für ein Boarding-House in Radolfzell und Suche nach einem Investor und Betreiber*

Termin	Arbeitsstunden	Sachmittel	Priorität
Herbst 2014	30	0	B

2.8. Zielsetzung des Wirtschaftsförderungskonzeptes von Radolfzell am Bodensee

Das Wirtschaftsförderungskonzept Radolfzell wurde von der Wirtschaftsförderung der Stadt Radolfzell in Absprache mit den vorhandenen Verwaltungsbereichen im Entwurf erstellt und mit den Fraktionen des Gemeinderates abgestimmt.

Dieses Konzept hat zum Ziel, kommunale Wirtschaftsförderung transparent und planbar zu machen, in dem die Projekte und Teilprojekte benannt werden, (durch das Gemeinderats-Gremium) priorisiert und schließlich Zeithorizonte und Verantwortliche für die Umsetzung festgelegt werden.

Das Konzept ist als „rollierende Planung“ zu verstehen, das sich periodisch an die verändernde Schwerpunkte kommunaler Wirtschaftspolitik anpasst.

Ansprechpartner:

Stadt Radolfzell am Bodensee
Wirtschaftsförderung
Daniel Seefelder
Marktplatz 2
78315 Radolfzell am Bodensee
Tel. +49 (0) 77 32 | 81-107
Fax +49 (0) 77 32 | 81-401
wirtschaftsfoerderung@radolfzell.de

Radolfzell am Bodensee, 20.08.2012

Oberbürgermeister

Wirtschaftsförderer